

**FACTS**

# BASILEA

**EINE ZEITREISE INS  
VERSTECKTE BASEL**



ganz viele Insider-Tipps

**ENMAL DURCH  
DIE GANZE BASLER  
ALTSTADT**



Essen, wie in vergangenen  
Jahrhunderten



Hilfreiche Internetseiten



**DIE BESTEN ORT,  
UM EINFACH MAL  
ZU ENTSPANNEN**



die Stadt  
der Museen



# INHALT

## VORWORT

Seite 5 - 6

## ROUTE

Seite 7 - 8

Hier findest Du die Route, die Du als Orientierung verwenden kannst.

## LEGENDE

Seite 9 - 10

Überall im Reiseführer helfen Dir Piktogramme, Dich zurecht zu finden. Hier erfährst Du wie.

## SPALENTOR

Seite 11 - 18

Du erfährst warum es überhaupt ein solches Tor gebraucht hat und dass teilweise sogar zu war.

## SPALENVORSTADT

Seite 19 - 22

Erfahre, wer alles in der Spalenvorstadt gelebt hat, lese mehr über das ehemalige Franziskanerkloster und erfahre, was das alles mit einer Krähe zu tun hat.

## SPALENBERG

Seite 23 - 28

Hier stand einst der Spalenschwibbogen. Hier liest Du wo Du seine Spuren heute noch findest.

## TOTEN-GÄSSLEIN

Seite 29 - 32

Hier liest du, woher das Gässlein seinen schaurigen Namen hat. Ausserdem verrate ich Dir hier, wo o du einen mittelalterlichen Liebestrank findest.

## NADELBERG

Seite 33 - 38

Besuche das mittelalterliche Adelsviertel und lerne mehr über die Stadtmauer Basels.

## IMBER-GÄSSLEIN

Seite 39 - 46

Erfahre mehr über eines der ältesten Häuser Basels und wo du das kleinste Museum Basels finden kannst. Dazu die Geschichte der ersten Hebamme Basels.

## ANDREASPLATZ

Seite 47 - 52

Kaum zu glauben, auf dem winzigen Platz stand einst eine Kapelle! Mehr dazu im Kapitel zum Andreasplatz.

## MARKTPLATZ

Seite 53 - 58

Hier kann man seit hunderten von Jahren Lebensmittel kaufen und steht hier das Basler Rathaus.

## MARTINS-KIRCHPLATZ

Seite 59 - 62

Hier erfährst Du mehr über die ersten Schulen in Basel und was eine «Häfelischuel» ist. Dazu kannst Du hier mehr über eine der ältesten Kirchen Basels lesen.

## MARTINSGASSE

Seite 63 - 68

Erfahre mehr über das geheime «Fyrgässli» und entdecke das blaue und das weisse Haus.

## SCHLÜSSELBERG

Seite 69 - 72

Hier wimmelt es nur so von Insidern für Dein Angeberwissen. Lass Dich überraschen, was Du hier versteckt alles findest und beeindrucke deine Reisebegleiter!

## BASLER MÜNSTER

Seite 73 - 82

Münster gibt es viele, aber keines wie das Basler. Lass dich von der Geschichte der über tausend Jahre alten Kirche verzaubern. Und erfahre mehr zu den Figuren und Geschichten dahinter.

## AUGUSTINERGASSE

Seite 83 - 86

Hier lebten einst Mönche, heute sind es Dinosaurier, ein Mammut und sogar ein Basilisk. Na neugierig? Dann schnell zum Kapitel Augustinergasse!

## RHEINSPRUNG

Seite 87 - 92

Hier sollen einst elftausend Jungfrauen gewesen sein. Mehr dazu im Kapitel zum Rheinsprung.

## MITTLERE BRÜCKE

Seite 93 - 100

Sie war in Basel die erste Brücke über den Rhein. Dementsprechend gibt es unzählige Geschichten über das Bauwerk zu erzählen. Die wichtigsten liest Du im Kapitel zur Mittleren Brücke.

## GLOSSAR

Seite 101 - 102

Hier findest Du wichtige Jahreszahlen, Ereignisse oder Fachbegriffe erklärt.

**LITERATUR** Hier findest Du eine Liste an Literatur, in der Du  
Seite 103 - 104 vertiefter zur Geschichte Basels nachlesen kannst.

**QUELLEN** Weiterführend zur Literatur findest Du hier ein  
Seite 105 - 110 ausführliches Quellenverzeichnis.

# VORWORT

- Du planst einen Ausflug nach Basel?
- Du bist interessiert an Geschichte?
- Du willst einiges sehen, hast aber keine Lust dafür stundenlang Bücher zu wälzen?

Wenn Du diese drei Punkte abhaken kannst, dann ist dieser Reiseführer genau das Richtige für Dich! (Er ist aber auch sonst ein guter Reisebegleiter für einen Ausflug nach Basel :-))

Dieser Reiseführer begleitet Dich auf Deiner, Tour durch die Basler Altstadt und zeigt Dir die Geschichten vergangener Jahrhunderte hautnah! Du liest nämlich nicht nur über sie, sondern kannst die Orte, an denen sie geschehen sind, auch gleich besuchen. So siehst Du auf deiner Tour Überreste vergangener Jahrhunderte und tauchst in die Geschichte Basels ein.

Hightlight dieses Reiseführers sind die Geheimtipps, als Insider gekennzeichnet. Das sind Geschichten und Ereignisse, die ich nur nach ausführlicher Recherche in Erfahrung bringen konnte. Dementsprechend kennen auch nur wenige die Orte, an denen sich diese Geschichten und Ereignisse abgespielt haben.

Natürlich macht ein solcher Stadtbummel mit unzähligen Eindrücken auch hungrig und durstig. Du findest in diesem Reiseführer deshalb nicht nur tolle Sehenswürdigkeiten für Deinen Ausflug nach Basel, sondern auch die leckersten Restaurants - "Baizli" - wie wir in Basel sagen. An jedem Punkt der Route findest Du wieder andere Baizli - für

jede Tageszeit das richtige.

Eines findest Du in diesem Reiseführer nicht, das sind Hotels. Ich habe mich bewusst dafür entschieden, einen Reiseführer für einen Stadtrundgang durch Basel zu gestalten und nicht für einen ganzen Aufenthalt. Für einen mehrtätigen Ausflug kannst Du den Reiseführer natürlich auch gebrauchen, wenn du nicht alle Orte an einem Tag besuchen möchtest.

Also genug geschrieben, schliesslich willst Du ja kurz und knackig das wichtigste erfahren, sonst hättest Du dich nicht für diesen Reiseführer entschieden. Da bleibt eigentlich nur eins:

Viel Spass beim Erkunden der Basler Altstadt!

# BEVOR DU LOSLEGST...

## ROUTE NACH PLAN ODER WILD DURCHEINANDER

Du kannst die Sehenswürdigkeiten entweder in einer Tour machen (Dauer ca. 1.5 bis 2 Stunden), die ich für Dich zusammengestellt habe, oder Du kannst direkt die Sehenswürdigkeiten ansteuern, die Dich interessieren. Falls Dich die Tour interessiert, findest Du die Route hier:



# BEVOR DU LOSLEGST...

## LEGENDE

Damit Du Dich besser zurechtfindest, findest Du überall im Reiseführer Piktogramme. Die folgende Auflistung zeigt dir, was sie bedeuten und wie sie Dir helfen können.



### FACTS

Hier findest Du Geschichten und Fakten zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten.



### INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Hier liest Du Geschichten und Geschehnisse, die nur wenige kennen.



### KARTE

Hier siehst Du, wo Du die Orte, über die Du liest, auch heutzutage noch findest.



### VERPFLEGUNG

Hier findest Du Restaurants in der Nähe - egal ob für den kleinen oder für den grossen Hunger.



### LINK ZUR INTERNETSEITE

Die Links zeigen Dir, wo Du weitere Infos findest. Darunter zum Beispiel Öffnungszeiten von Museen oder eine Menükarte eines Restaurants.



### ENTSPANNEN

Hier findest Du Orte an denen Du eine Pause machen und einfach einmal entspannen und dem Trubel der Stadt entfliehen kannst.

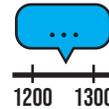


### BESICHTIGEN

Ob Museum oder oder Sehenswürdigkeit, hier gibts was zu sehen.

## ZEITSTRAHL

Dieser Zeitstrahl hilft dir, den Überblick über die geschichtlichen Ereignisse zu behalten. Hier siehst Du jeweils im Überblick, wann die Geschichten und Ereignisse, über die Du auf den folgenden Seiten lesen kannst, geschehen sind. Sie sind mit einer blauen Sprechblase  gekennzeichnet.



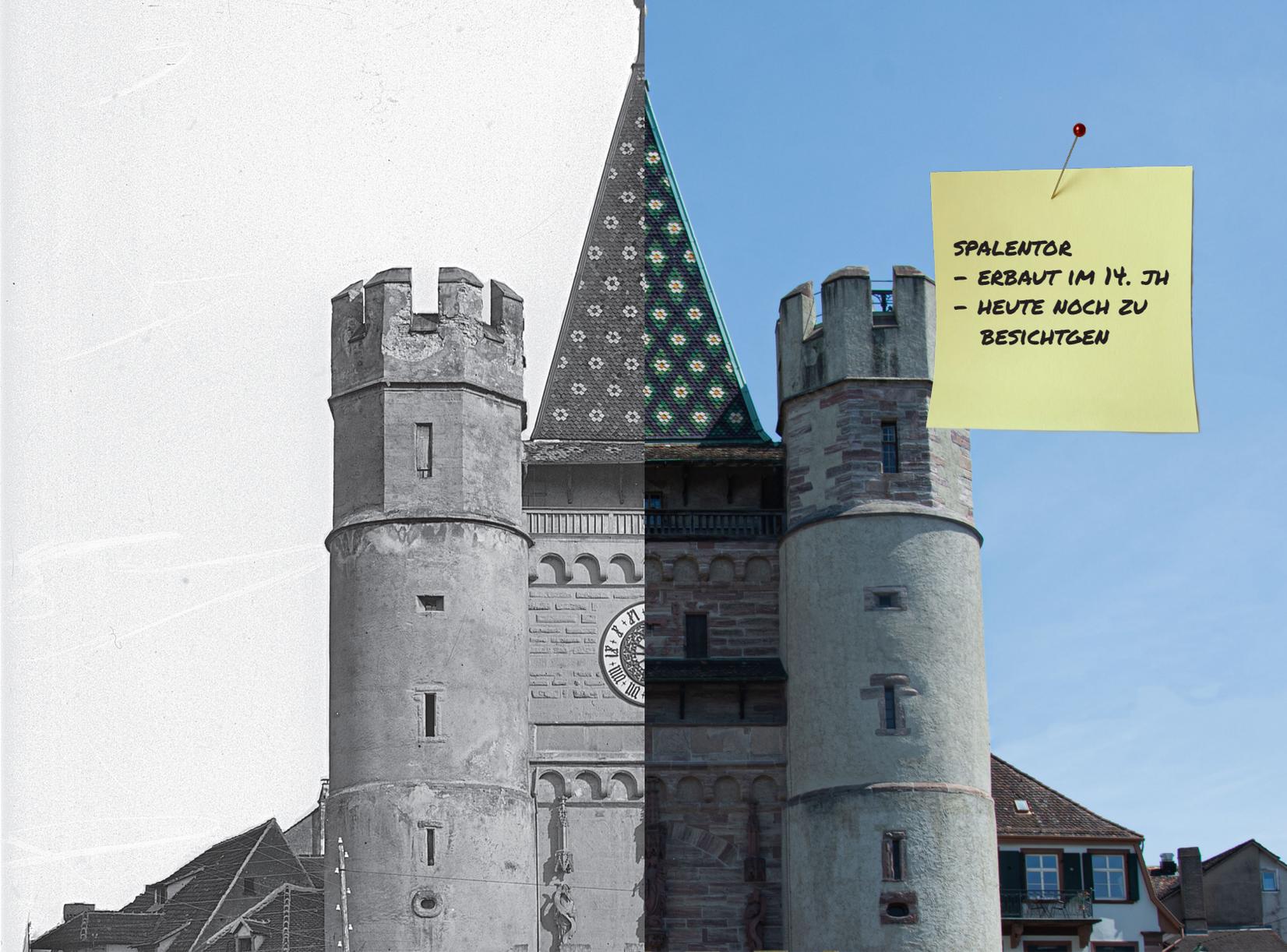
## PREISE

0 bis 30 Franken

30 bis 60 Franken

60 bis 120 Franken





### SPALENTOR

- ERBAUT IM 14. JH
- HEUTE NOCH ZU BESICHTGEN

Bau des  
Spalentors

Verstärkung  
des Tors

Abbruch der  
Stadtmauern



# SPALENTOR

14. JH



Im 14. Jahrhundert franste Basel, aufgrund des Bevölkerungswachstums und des demzufolge immer knapper werdenden Raums innerhalb der Stadtmauer, immer mehr aus. Dies erschwerte die Verteidigung der Stadt folglich ungemein. Vor allem die Vorstädte ausserhalb der Stadtmauern waren für Angreifer leichte Beute. Das Spalentor wurde mit der **äusseren Stadtmauer** erbaut. Diese Mauer schloss nun auch die bestehenden Vorstädte in die Stadt mit ein.

DRITTE MAUER

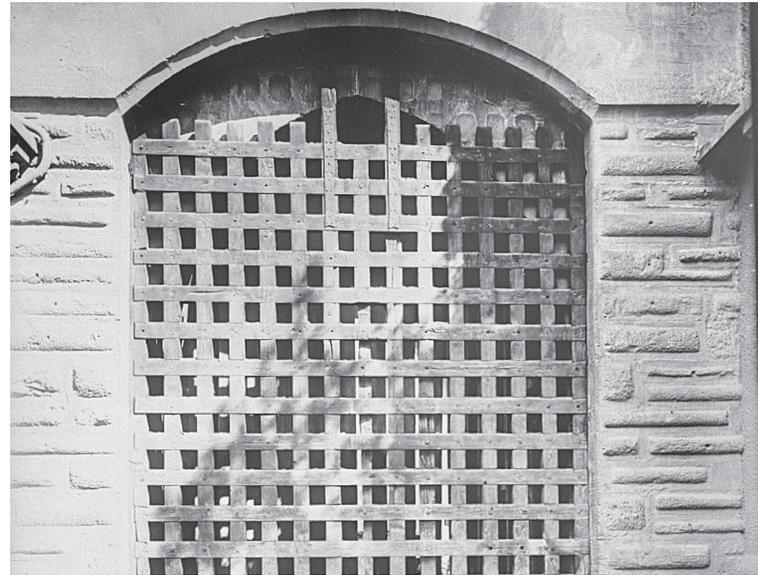
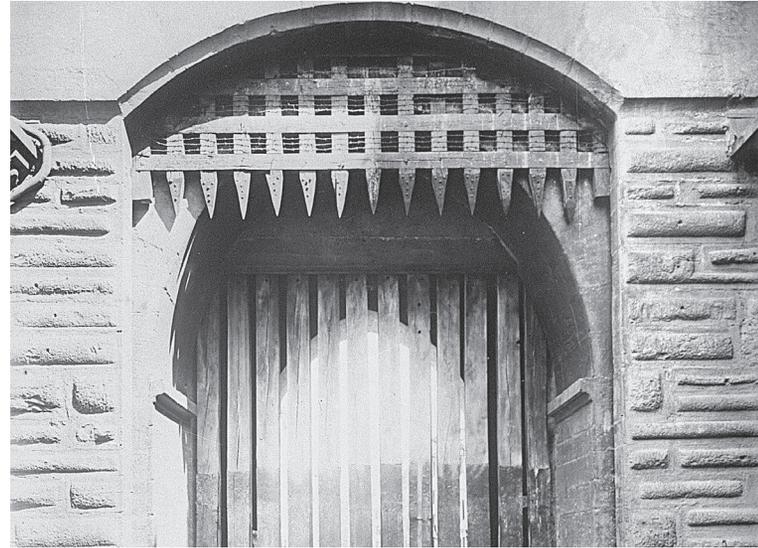


Das Spalentor wurde zusammen mit der dritten Stadtmauer, der **äusseren Stadtmauer** gebaut. Stadttore waren die Schwachpunkte jeder Mauer, deshalb versuchten die Menschen nur dort Tore zu bauen, wo es wirklich nötig war. Das Spalentor war eines davon. Um es zu sichern, waren die Mauern links und rechts davon ganze zwei Meter dick. Ausserdem verfügte das Tor über ein Fallgatter aus massiven Eichenpfählen mit Eisenspitzen. 1582 wurde das Tor dann noch zusätzlich mit zwölf voneinander unabhängig herabsenkbaren, einzelnen Pfählen ergänzt. Das Spalentor verfügt zudem über ein grosses, zweiflügliches Tor und einst besass es auch eine abdeckbare Grabenbrücke.

HANDELSWEG



Das Spalentor war wichtig für den Weg ins nahe Elsass, an der französisch-schweizerischen Grenze. Deshalb war das Tor auch in unsicheren Zeiten bedingt offen. Vom Elsass her brachten Bauern ihre landwirtschaftlichen Produkte, auf den Basler Markt. Am Spalentor wurden die Bauern jeweils kontrolliert, ihre Güter wurden gewogen und sie mussten entsprechend Zollgebühren bezahlen.



# SPALENTOR

## TORSPERREN



Glöckchen in den umliegenden Orten warnten die Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner noch bis Mitte des 19. Jahrhundert, wenn die Tore der Stadt Basel jeden Abend, an Sonn- und Feiertagen und während Predigten geschlossen wurden. Diese Torsperren sollten die schlafende Bevölkerung schützen und die Stadt vor unerlaubten Einreisen bewahren. Wer nach Torschluss noch in die Stadt hinein wollte, wurde registriert und musste eine Strafgebühr bezahlen. Späterer Einlass wurde nebstdem nur mit Erlaubnis des Bürgermeisters und in dringenden Fällen gestattet. Wann die Stadttore jeweils geschlossen wurden, das war von der Jahreszeit und dem Jahrhundert abhängig. Meistens gingen die Tore jedoch dann zu, wenn es dunkel wurde.

## VERZIERUNGEN



Befestigungsanlagen wurden im Mittelalter mit Schmuck und Verzierungen versehen. Die Besucherinnen und Besucher sollten den Wohlstand der Stadt gleich am Stadttor sehen. So findest Du auch am Spalentor Verzierungen. Auf der stadtabgewandten Seite befindet sich eine Marienstatue und links und rechts davon jeweils einen Propheten (zur Erinnerung: das waren die, die den christlichen Glauben verbreitet haben). Vor der Statue der Maria knieten sich Reisende bei der Ankunft in Basel nieder, um sich zu bedanken, wohlauf angekommen zu sein. Unten an der Maria, siehst Du ein Frauengesicht. Das ist die sündige Eva (ja genau die Eva aus der Schöpfungsgeschichte). Im Vergleich zur Maria hat sie die Haare offen - im Mittelalter ein Zeichen für Prostituierte. Die Statue zeigt, wie die jungfräuliche Mutter Maria die sündige Eva besiegt.

## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

An einem Torflügel des Spalentors kannst Du heute noch ein kleines Türchen entdecken. Das ist das sogenannte «Nadelöhr». Dieses Türchen gewährte den Bürgerinnen und Bürger der Stadt Basel auch nach Torschluss am Abend Zugang zur Stadt.



Als die Stadtmauer noch stand, konnte man das Innere des Spalentors nur über die Mauer erreichen. Den Eingang siehst Du, wenn Du im Eingangsbereich des Tors stehst, oben rechts. 1866 wurden die Mauern abgebrochen und im folgenden Jahr wurde im Nordturm (der linke von vorne gesehen) eine Wendeltreppe eingebaut. Den heutigen Eingang siehst Du gleich am Fusse des Nordturms (wenn du im Eingangsbereich stehst, gleich links auf Augenhöhe.)



**KARTE**



**BESICHTIGEN TAG DER OFFENEN STADTTÖRE**



Jeden ersten Samstag nach den Sommerferien findet in Basel der Tag der offenen Stadttore statt. Ein Besuch des Spalentors an diesem Tag lohnt sich. Darin ist noch einiges aus vergangener Zeit zu entdecken. So zum Beispiel das Fallgatter von Innen und wie es heruntergelassen werden kann. Und Übrigens, der Ausblick ist wunderbar!

**VERPFLEGUNG ÄSS BAR**



Für den kleinen Hunger zwischendurch, kannst du hier Brötchen und andere Backwaren kaufen. Diese sind vom Vortag, aus anderen Bäckereien vor der Mülltonne gerettet worden. Die Backwaren sind nicht nur günstiger, als in der normalen Bäckerei, sondern Du tust dabei noch etwas Gutes!



Mehr Infos findest Du unter: [www.aess-bar.ch](http://www.aess-bar.ch)





### SPALENVORSTADT

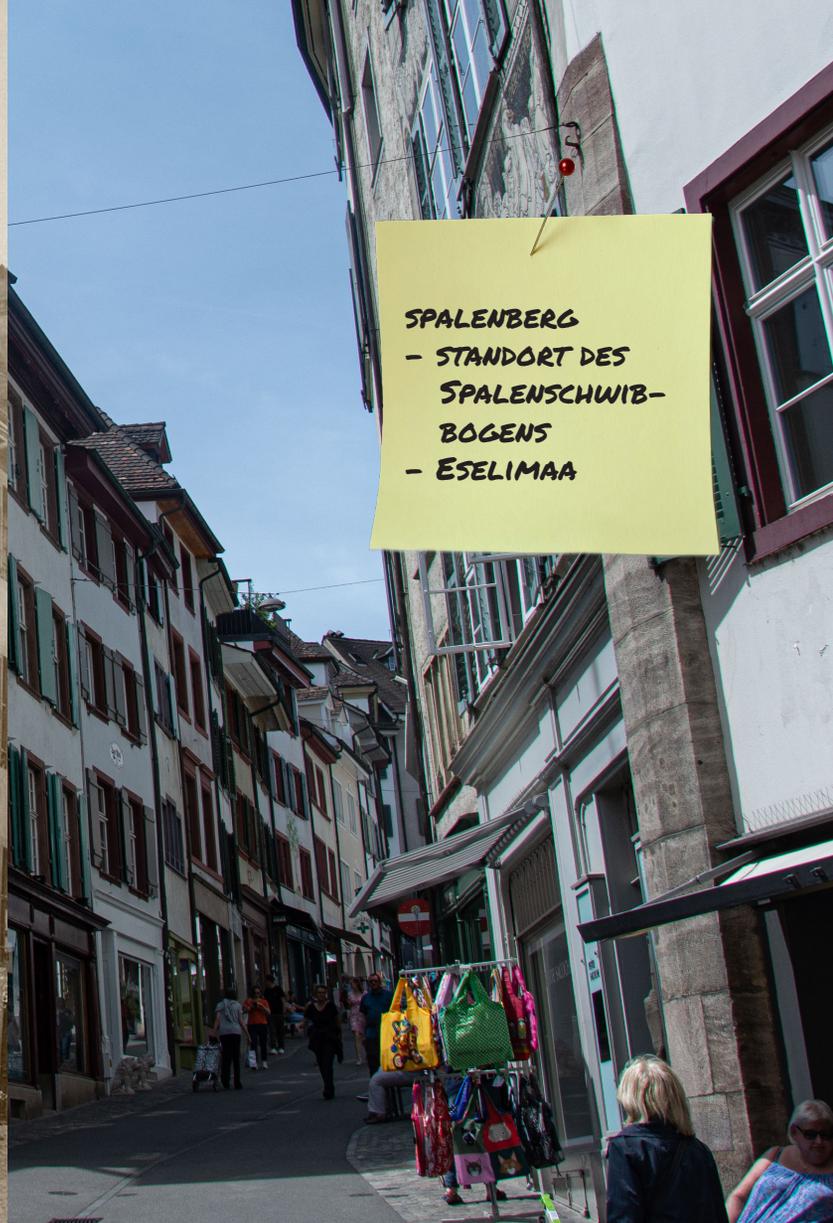
- ERSTE SIEDLER IM 13. JAHRHUNDERT
- HEUTE NOCH HEIMAT DER ZUNFT ZUR KRÄHE

Erste Siedlung

Bau der 3. Stadtmauer

1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900





**SPALENBERG**  
 - STANDORT DES  
 SPALENSCHWIB-  
 BOGENS  
 - ESELIMAA

Bau Spalenschwibbogen

Versteigerung & Abbruch



# SPALENBERG

## SCHWIBBOGEN



Am Anfang der Spalenvorstadt stand die zweite, **innere Stadtmauer**. Entlang dieser Stadtmauer gewährten sogenannte Schwibbögen Zugang zur Stadt. Sie waren sozusagen die Vorgänger der später gebauten Stadttore. Einer dieser Schwibbögen stand oben am Spalenberg - der Spalenschwibbogen. 1230 wird er das erste Mal erwähnt. Als im 14. Jahrhundert weiter aussen die **dritte Stadtmauer** und damit auch das Spalentor gebaut wird, verliert der Spalenschwibbogen seine Funktion als Stadttor. Bis 1821 wurde der Spalenschwibbogen deshalb, als Gefängnis genutzt. Im ehemaligen Stadttor befanden sich insgesamt fünf Gefängniszellen. 1837 wurde das "Abbruchgut" Spalenschwibbogen zur Versteigerung freigegeben. Das Interesse daran, den Turm zu kaufen, hielt sich in Grenzen. Der Spalenschwibbogen wurde erst bei der zweiten Auktion versteigert. Maurermeister Remigius Merian erwarb den Turm für 7'200 Franken. Er gab den Spalenschwibbogen dann schliesslich im darauffolgenden Jahr, 1838, zum Abriss frei.

## ESELIMAA



Eselsmilch lindert Magenleiden und andere Beschwerden. Daran glaubten die Menschen im 19. Jahrhundert. Die Eselsmilch war deshalb auch in Basel begehrt. Geliefert wurde die Eselsmilch vom "Eselima". Seine Kundschaft war vorwiegend wohlhabend, denn die Milch war sehr teuer. So stieg der "Eselima" mit seinen Tieren jeweils den Spalenberg hinab und molk sie direkt vor den Türen seiner Kundinnen und Kunden. Für die Kinder war der Besuch des "Eselima" jeweils ein Highlight. Sie begleiteten ihn und seine Esel auf seinem Weg den Spalenberg hinab.

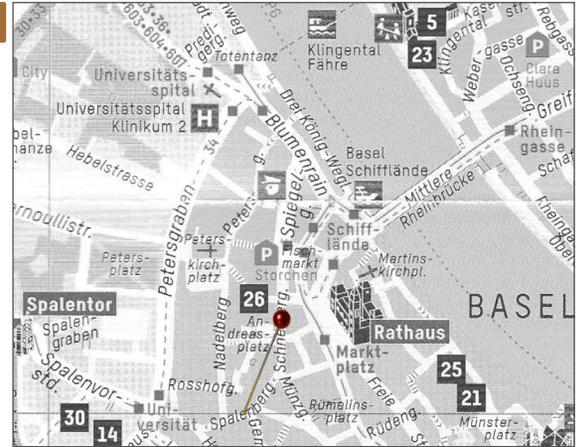


**INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN**

Die Umrisse des einstigen Spalenschwibbogens kannst Du heute noch sehen. Wenn Du oben am Spalenberg stehst, siehst Du sie rot gekennzeichnet am Boden.



**KARTE**



**SHOPPING AM SPALENBERG**

**BESICHTIGEN**



Am Spalenberg gibt es unzählige kleine Geschäfte und Boutiquen. Hier findest du von Bekleidung, über Delikatessen bis zu Mitbringsel eigentlich fast alles. Und das mitten im inneren Kern der Basler Altstadt! Nachfolgend möchte ich dir zwei Geschäfte empfehlen, die bei einem Bummel am Spalenberg einfach dazugehören :

- Jakob's Basler Leckerly:  
Hier gibst du die Original Basler Biscuits seit 1753!
- Johann Wanner Weihnachtshaus:  
Das ist ein echtes Basler Original, bei dem Du das ganze Jahr Weihnachtsdeko und Souvenirs kaufen kannst.

**VERPFLEGUNG SPALE BAR**



Egal ob zum Frühstück, für einen Snack am Mittag, oder zum Apéro am Abend. In der Spalebar findest Du für jede Tageszeit das Richtige. Vor allem für Weinliebhaber ist die Spale Bar die richtige Adresse. Hier gibt es nämlich eine grosse Auswahl an Wein.



Mehr Infos findest Du unter: [www.spale-bar.ch](http://www.spale-bar.ch)



**TAPAS DEL MAR**

Tapas - wer liebt sie nicht? Die kleinen Snacks, von denen man am besten gleich ganz verschiedene probiert. Wenn Du also auf der Suche nach einem spanischen Apéro bist, dann auf zum Spalenberg!



Mehr Infos findest Du unter: [www.tapasdelmar.com](http://www.tapasdelmar.com)





**TOTENGÄSSLEIN**

- GASSE, IN DER DIE TOTEN ZUR KIRCHE HOCH GETRAGEN WURDEN
- HAUS ZUM SESSEL

Name taucht  
erstmals auf

Erdbeben  
1356

Treffpunkt  
«zum Sessel»



# TOTENGÄSSLEIN

**13. JH**

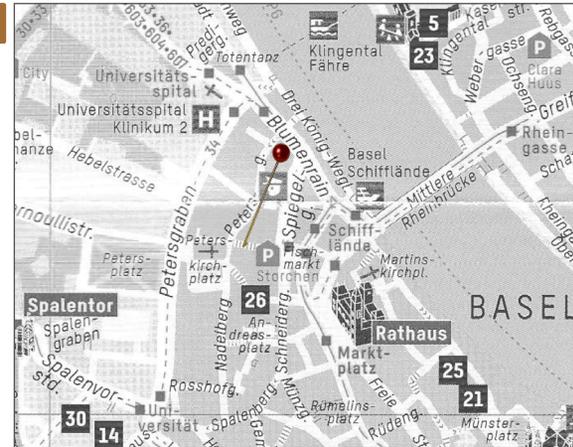

Im Mittelalter hiess es, das "Totengässlein" habe seinen Namen daher, dass während des **Erdbebens 1356** in dieser Gasse besonders viele Menschen zu Tode gekommen seien. Diese Annahme konnte aber widerlegt werden. Der Name wird bereits hundert Jahre vor dem verheerenden Beben in den Zeitbüchern von St. Peter erwähnt. Den Namen erhielt die Gasse daher, dass die Verstorbenen im Mittelalter das Totengässlein hinauf getragen wurden, um sie oben, bei der Peterskirche, auf dem Friedhof beizusetzen.

**ZUM SESSEL**


Das Haus mit der Nummer 3 ist historisch gesehen besonders spannend. Das damalige Haus «zum Sessel» war im 16. Jahrhundert ein beliebter Treffpunkt für Gelehrte, die in der Stadt lebten, oder in Basel zu Gast waren. In diesem Haus betrieb Johannes Froben seine Druckerei. So liessen dort Humanisten, Philosophen und Künstler ihre Werke drucken. Darunter auch bekannte Namen wie Erasmus von Rotterdam, dessen Assistent und Reformator Oekolampad, oder auch Basels Stadtarzt Paracelsus. Heute befindet sich in dem Haus das Pharmaziemuseum der Universität Basel.

**INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN**

Im Totengässlein ist jede dritte Stufe breiter, als die Stufen dazwischen. Diese Bauweise hat praktische Gründe. Im Mittelalter wurden die Verstorbenen das Totengässlein hinauf zur Peterskirche getragen. Ein Toter inklusive Sarg wog natürlich einiges. Auf den breiten Stufen konnten die Träger den Sarg abstellen und sich kurz ausruhen.


**KARTE**

**BESICHTIGEN PHARMAZIEMUSEUM**


Im Pharmaziemuseum der Universität Basel kannst Du Dir eine der weltweit grössten Sammlungen an pharmaziehistorischen Ausstellungsstücken ansehen. Jeden ersten Samstag ist der Eintritt sogar frei. Das Museum bietet ausserdem jeden ersten Sonntag auch Führungen an. Und anscheinend befindet sich unter den Sammlerstücken sogar ein Liebestrank aus dem Mittelalter!

**VERPFLEGUNG STADTHAUSKACAFÉ**


Wie der Name schon sagt, ist hier der richtige Ort um einen Kaffee zu trinken und dazu ein Stück Kuchen oder ein Stück Wähe zu essen. Dazu gibt es hier auch noch weitere kleine Snacks für den kleinen Hunger zwischendurch.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.stadthauscafe.ch](http://www.stadthauscafe.ch)





**NADELBERG**

- ADELVIERTEL IM MITTELALTER
- S ZYTHÜSLI
- DAS SCHÖNE HAUS

Adel im Schönen Haus

Mutteruhr im «Zythüsl»



# NADELBERG

## ADELSVIERTEL



Im 11. Jahrhundert wurde in Basel die **erste Stadtmauer** erbaut, die Burkhard'schen Stadtmauer. Der damalige Bischof Basels und Erbauer der Mauer, Burkhard von Fenis, vergab zu diesem Anlass Parzellen auf dem Nadelberg an die Adligen. Natürlich war dies nicht uneigennützig. Seine Idee: Die Adligen würden ihr Land und damit auch das Stück Mauer, das daran grenzt, verteidigen. Somit konnte Burkhard von Fenis sicherstellen, dass die Stadtmauer auf der Länge des ganzen Nadelbergs bewacht und verteidigt wurde.

## S ZYTHÜSLI



Im Spätmittelalter wurde die Zeitauffassung geändert, Mitternacht galt von nun an nicht mehr als erste Stunde des neuen Tages, so wie in der alten römischen Zeitrechnung, sondern als letzte Stunde des vergangenen Tages. Basel folgte dieser neuen Zeitrechnung jedoch nicht und so war die Zeit in der Stadt Basel derjenigen in der Umgebung immer um eine Stunde voraus. 1798 wurde die Helvetische Republik ausgerufen und damit auch die Zeitangabe in der Schweiz gleichgestellt. Auch Basel musste sich nun fügen. 1866 folgte dann der Skandal: Basels Uhren waren denen in der restlichen Schweiz immer noch um 37 Sekunden voraus. Der Stadtuhrmacher wurde daraufhin entlassen. Am Nadelberg, im Haus mit der Nummer 11a, dem sogenannten «Zythüsli», wurde eine «Mutteruhr» installiert, die über einen Leitungsmast nun Basels Uhren synchronisierte. Das «Zythüsli» war zugleich auch der Arbeitsort des Stadtuhrmachers. Eine zweite Mutteruhr wurde im Kinderspital eingerichtet und für Notfälle auch noch eine dritte gefertigt. Die Uhr im «Zythüsli» war noch bis 1987 in Betrieb.



bearbeitet

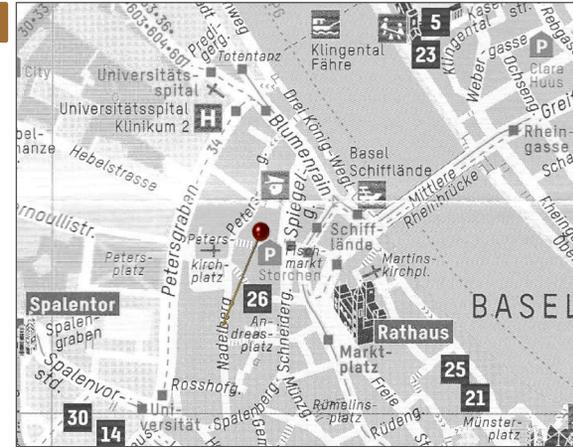
## ADELS-PALAST



Wie die Adligen im mittelalterlichen Basel gelebt haben, lässt sich wahrscheinlich im "Schönen Haus", am Nadelberg 6, am besten nachvollziehen. Es ist eines der ältesten Häuser Basels. Dank seiner Bauweise aus Stein hat es das **Erdbeben von 1356** überlebt. Im Innern des Hauses befinden sich zwei Säle mit bemalten Deckenbalken aus dem 13. Jahrhundert. Der Aufbau dieses Palastes zeigt, wie solche Adelshäuser im Mittelalter erbaut wurden. Gegen die Strassenseite gewandt befanden sich die Dienstgebäude, der Palast mit dem Hof ist dagegen zurückversetzt.

## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Wenn Du von der Peterkirche her kommst, siehst Du noch vor dem "Zythüsl" auf der rechten Seite ein Haus mit einem Engel. Passenderweise heisst das Haus Engelhof. Direkt unter dem Engel kannst Du ein Wildschwein erkennen. Wie passen nun Engel und Wildschwein zusammen? Nun, das kommt daher, dass um 1500 Mathias Eberle Besitzer des Gebäudes war und dessen Wappen war nun mal ein Wildschwein. Mathias Eberle war übrigens nicht einfach irgend ein Basler Bürger. Zu seiner Zeit war er reichster Basler und Meister der Schlüsselzunft.



## VERPFLEGUNG BRUNNEN



Ein Restaurant oder eine Bar gibt es am Nadelberg zwar nicht, dafür aber einen der über 200 öffentlichen Brunnen in Basel. Hier kannst Du Deine Flasche auffüllen oder direkt vom Wasserstrahl trinken. Es gibt übrigens auch einen Brunnenführer der Dir zeigt, wo Du Brunnen findest.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.brunnenfuehrer.ch](http://www.brunnenfuehrer.ch)

## ENTSPANNEN SPAZIERGANG NADELBERG



Ich kann Dir versprechen, dass es schon nur entspannend ist, den Nadelberg entlang zu gehen - zumindest geht es mir immer so. Hoch über dem Trubel und Lärm der Stadt, ist es oben am Nadelberg sehr ruhig. Entlang des Nadelbergs hat es auch vereinzelt einmal eine Bank auf die man sich setzen und, je nach Tageszeit, Sonne tanken kann.

## BESICHTIGEN PETERSKIRCHE



Die Peterskirche ist nach dem Münster die wohl am reichsten ausgestattete Kirche Basels. Hier kannst Du noch Wandmalereien sehen, die im Spätmittelalter zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert entstanden sind. In der Peterskirche wurden im Mittelalter Menschen auf dem ehemals angrenzenden Friedhof beigesetzt. Heute finden in der Kirche zwar noch Gottesdienste statt, ein Friedhof gibt es hier aber nicht mehr. Ausserdem finden hier auch Konzerte statt.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.erk-bs.ch](http://www.erk-bs.ch)



- IMBERGÄSSLEIN**
- HAUS ZUM GROSSEN CHRISTOFFEL
  - HOSESAGG-MUSEUM
  - PFEFFERGÄSSLEIN

Gewürzhändler

Erste Basler Hebamme

Geflügel-Guillotine



## 14. JH



Wie der Name schon vermuten lässt, war dieses Gässlein im Mittelalter der Wohnort der Gewürzhändler. Der Name «Imbergässlein» leitet sich vom Wort Ingwer ab.

## CHRISTOFFEL



Auf den ersten Blick wirkt das Gässlein recht unscheinbar. Historisch gesehen, ist es jedoch ein Highlight der Basler Altstadt. Im Imbergässlein steht nämlich eines der ältesten Häuser Basels. Das Haus «zum grossen Christoffel», mit der Hausnummer 31, ist eines der wenigen Häuser, die das verheerende **Erdbeben von 1356** überlebt haben. Das ist aber noch nicht alles, was dieses Haus aus historischer Sicht so spannend macht. Im 15. Jahrhundert lebte im Haus «zum grossen Christoffel» nämlich die erste Hebamme Basels, Else Rychartin. Der Beruf der Hebamme war im Mittelalter äusserst anspruchsvoll. Medizinische Mittel waren zu dieser Zeit nur spärlich vorhanden. Dementsprechend war die Sterblichkeitsrate von Mutter und Kind bei Geburten hoch. Hebammen versuchten den werdenden Müttern deshalb mit Gebeten, Kräutern, Zaubersformeln oder auch Amuletten zu helfen. Aufgrund eben solcher Kenntnisse wurden Hebammen oft der Hexerei beschuldigt. Die Menschen glaubten an einen Zusammenhang zwischen Hexerei und Kräuterkunde. Medizinisches Wissen fehlte, also konnten sich die Menschen die Sterblichkeit bei Geburten nur durch Hexerei erklären. Übrigens, Ärzte hatten bei einer Geburt nichts zu suchen. Es galt als unschicklich und war sogar verboten.

## KARTE



## INSIDER: FÜR DEIN ANGERBERWISSEN

Magst Du dich noch an die französische Revolution erinnern? Guillotine und so? So eine Guillotine gab es auch im Imbergässlein. Gut, vielleicht nicht ganz so eine. Damit wurden nämlich keine Menschen enthauptet, es war eine Geflügelguillotine. Genau, damit konnte man Hühner töten. Ich möchte Dir erklären weshalb es so etwas überhaupt gebraucht hat. Auf dem Andreasplatz, gleich neben dem Imbergässlein, wurde auf dem «Bibbelimärt» Geflügel verkauft. Die Tiere wurden entweder direkt vor Ort mit einem Beil oder einem Messer getötet, oder lebendig mitgenommen und Zuhause getötet. Im Jahr 1900 forderte der Tierschutz eine tiergerechtere Tötung der Tiere. So betrieb der Tierschutz fortan beim Imbergässlein 4, eine Geflügelguillotine. Dort konnten die Menschen ihre gekauften Hühner fortan kostenlos töten lassen.



## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Gleich neben dem Imbergässlein befindet sich die schmalste Gasse Basels. Gerade einmal 1.11 Meter misst das sogenannte Pfeffergässlein an der schmalsten Stelle. Es ist erst seit 1978 eine eigene Gasse, vorher gehörte es zum Imbergässlein. Das Gässlein ist eigentlich ein sehr ruhiger, idyllischer Ort, an der Basler Fasnacht aber, herrscht hier reges Treiben, schliesslich sind doch einige Fasnachts-Cliquen in dem kleinen Gässlein beheimatet. Das Pfeffergässlein ist eine Sackgasse. Es gibt zwar ein oberes Pfeffergässlein, das vom Nadelberg her erreichbar ist, es gibt aber keine Verbindung zwischen dem Pfeffergässlein und dem oberen Pfeffergässlein. Wenn Du bis ans Ende der Gasse gehst, siehst Du auf der linken Seite ein eisernes Tor und dahinter einen Innenhof. Hinter diesem Innenhof befindet sich ein geheimes Gässlein, das Ganggässlein. Auf gewissen Karten eingezeichnet, verbindet es das Pfeffergässlein mit der Schneidergasse, auf der anderen Seite des Grundstücks. Es handelt sich bei diesem Durchgang inzwischen aber um ein Privatgrundstück. Wenn Du trotzdem einmal hindurch möchtest, kannst Du das - aber nur einmal im Jahr. Das Ganggässlein ist jeweils zum Musikfestival «Em Bebbi syy Jazz» für die Öffentlichkeit zugänglich.



**BESICHTIGEN** "HOSESAGG"-MUSEUM



Im Erdgeschoss des Hauses «zum grossen Christoffel» befindet sich das kleinste Museum Basels. Es besteht nämlich nur aus einer Vitrine in der Eingangstür. Dort werden nur Objekte ausgestellt, die auch tatsächlich in eine Hosentasche, auf-baseldeutsch «Hosesagg», passen. Sammlerinnen und Sammler können sich bewerben und ihre Sammlung wird dann im Museum ausgestellt.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.hoesesaggmuseum.ch](http://www.hoesesaggmuseum.ch)

**EM BEBBY SY JAZZ**

Einmal im Jahr wird in der Basler Innenstadt zu Jazzmusik getanzt. In den Gassen und auf den Plätzen der Basler Altstadt finden überall auf kleinen Bühnen Jazz-Konzerte statt. An diesem Tag ist eben auch das Gansgässlein, über das Du beim Peffergässlein mehr lesen kannst, offen. Eine einmalige Gelegenheit, durch das sonst private Gässlein hindurchzugehen!



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.embebbisyjazz.ch](http://www.embebbisyjazz.ch)

**VERPFLEGUNG** RESTAURANT HASENBURG



Möchtest Du auch beim Essen in die Geschichte Basels eintauchen? Dann ist das Restaurant Hasenburg genau das richtige für Dich. Es ist eines der ältesten Restaurants in Basel und besteht seit über 120 Jahren. Das Gebäude selbst ist sogar noch viel älter. Es stammt aus dem Mittelalter und wurde nach dem Erdbeben 1356 wieder aufgebaut. Es ist also fast 700 Jahre alt. Im Restaurant kannst Du gut bürgerliche Speisen geniessen.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.hasenburg.swiss.ch](http://www.hasenburg.swiss.ch)



**RESTAURANT GIFTHÜTTLI**

Gegenüber der Hasenburg befindet sich in der Schneidergasse das Restaurant Gifhüttli. Keine Angst, der Name ist hier nicht Programm - im Gegenteil! Auch hier kannst Du gut bürgerlich essen. Der Name kommt daher, das der Wirt im 19. Jahrhundert neben Wein auch Bier ausschenkte. Das durften sonst eigentlich nur Brauereien in ihren Gaststätten. In den Basler Nachrichten hiess es dann, dass Bier, welches nicht direkt beim Brauer getrunken wird, Gift sei. So taufte der Wirt sein Gasthaus «Gifhüttli». Auch heute noch versprüht das Gifhüttli mit seinem Holzinnenausbau und den rustikalen Details einen ganz eigenen Charme.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.gifthuettli.ch](http://www.gifthuettli.ch)





Badestuben

Abriss der Kapelle

«Bibbelimärt»



# ANDREASPLATZ

## KAPELLE



Heute kaum mehr vorstellbar, aber auf dem kleinen Platz stand früher tatsächlich einmal eine Kapelle. Sie füllte den Platz beinahe komplett aus. Rund um die Kapelle war durchschnittlich lediglich 330 Zentimeter Platz. Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Platzes 1718 bereits ein Grund, die Kapelle niederzureissen. Zusätzlich war da die ständige Angst vor einem Brand. Die Kapelle wurde nach der Reformation nämlich als Lager für Branntwein, Harz, Schwefel und ähnlich leicht entzündliches genutzt. 1793 setzten sich die Anwohnerinnen und Anwohner gegen die Krämer, die Besitzer der Lagerstätte, durch und die Kapelle wurde schliesslich abgerissen.

## BADESTUBEN



Im Mittelalter konnten sich nur reiche Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner ein privates Bad leisten. Alle anderen nutzten deshalb öffentliche Bäder. Im Haus, mit der Nummer 15 befand sich bis ins 19. Jahrhundert genau solch eine Badestube. Sie erstreckte sich über ganze drei Etagen. Die Menschen konnten sich dort waschen und entspannen. Es wurden aber auch Haare geschnitten, geschröpft oder medizinische Behandlungen durchgeführt. Mit dem Tod der letzten Besitzerin, Ursula Zeller-Zwischenbart, wurde die Badestube nach über 400 Jahren Betrieb 1819 geschlossen. Seither wird die ehemalige Badestube als Wohnhaus genutzt.

## MARKT



Im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts fand auf dem Andreasplatz regelmässig ein Markt statt. Zum einen gab es den «Bibbelimärt», dort wurde Geflügel verkauft. Zum anderen gab es aber auch

einen Hundemarkt. Dieser war äusserst umstritten und sorgte immer wieder für Diskussionen. Die Gegner des Markts waren der Meinung, dass die Hunde aus unsicheren Quellen stammen würden und dementsprechend auch in schlechtem Zustand seien. Dazu kommt noch, dass es offenbar immer wieder Erpress-Käufe gegeben haben muss. So haben die Händler gedroht, die Hunde für Tierexperimente wegzugeben, wenn sie nicht gekauft werden. 1934 wurde der Hundemarkt schlussendlich eingestellt.

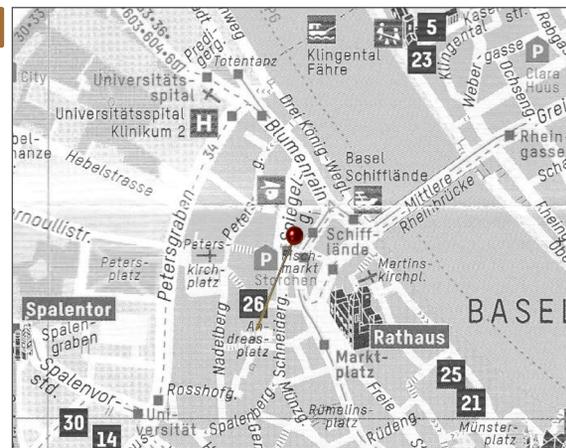


## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Noch heute kann man anhand der Pflastersteine auf dem Andreasplatz den Umriss der ehemaligen Kapelle sehen, die an diesem Ort früher ihren Platz hatte. Zur Erinnerung an den Bau wurden entlang der ehemaligen Kappellmauern rote Pflastersteine gesetzt. Wenn Du genau hinsiehst, findest Du anhand dieser Pflastersteine den Umriss der Kapelle, der sich in einer rechteckigen Form über den Platz zieht. So kannst Du übrigens auch gleich gut sehen, wie eng es auf dem kleinen Platz gewesen sein muss, als die Kapelle hier noch gestanden hat. Diese, auf den ersten Blick unscheinbaren roten Pflastersteine, werden deinen Reisebegleitern bestimmt nicht auffallen und Du kannst mit Insider-Wissen punkten!



## KARTE



## BESICHTIGEN AFFENBRUNNEN



In der Mitte des Andreasplatzes steht ein Brunnen und darauf sitzt ein Affe. Einen Affenbrunnen gab es bereits im Mittelalter. Dieser befand sich aber nicht auf dem Andreasplatz, sondern an der oberen Freien Strasse. Auf dem Andreasplatz stand ja zu dieser Zeit noch die Andreaskapelle, Platz für einen Brunnen gab es damals nicht. Erst 1867 wurde der Brunnen auf dem Andreasplatz errichtet. Der heutige Affe, stammt aber nicht aus dieser Zeit. Es ist bereits die zweite Kopie der Affenfigur. Der Original-Affe befindet sich schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts im Historischen Museum am Barfüsserplatz. Zu dieser Zeit wurde eine erste Kopie des Affen gefertigt. Eine zweite Kopie musste 1973 erstellt werden. Die starke Verwitterung hatte dem Affen zugesetzt.

## VERPFLEGUNG BAIZLI ÄNGEL ODER AFF



Auf dem Andreasplatz gibt es ein kleines, gemütliches "Baizli", wie die Baslerinnen und Basler sagen. Dort kannst du gemütlich etwas abseits des Stadt-Trubels einen Kaffee, einen Tee oder ein Bier aus der lokalen Brauerei trinken.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.aengeloderaff.ch](http://www.aengeloderaff.ch)



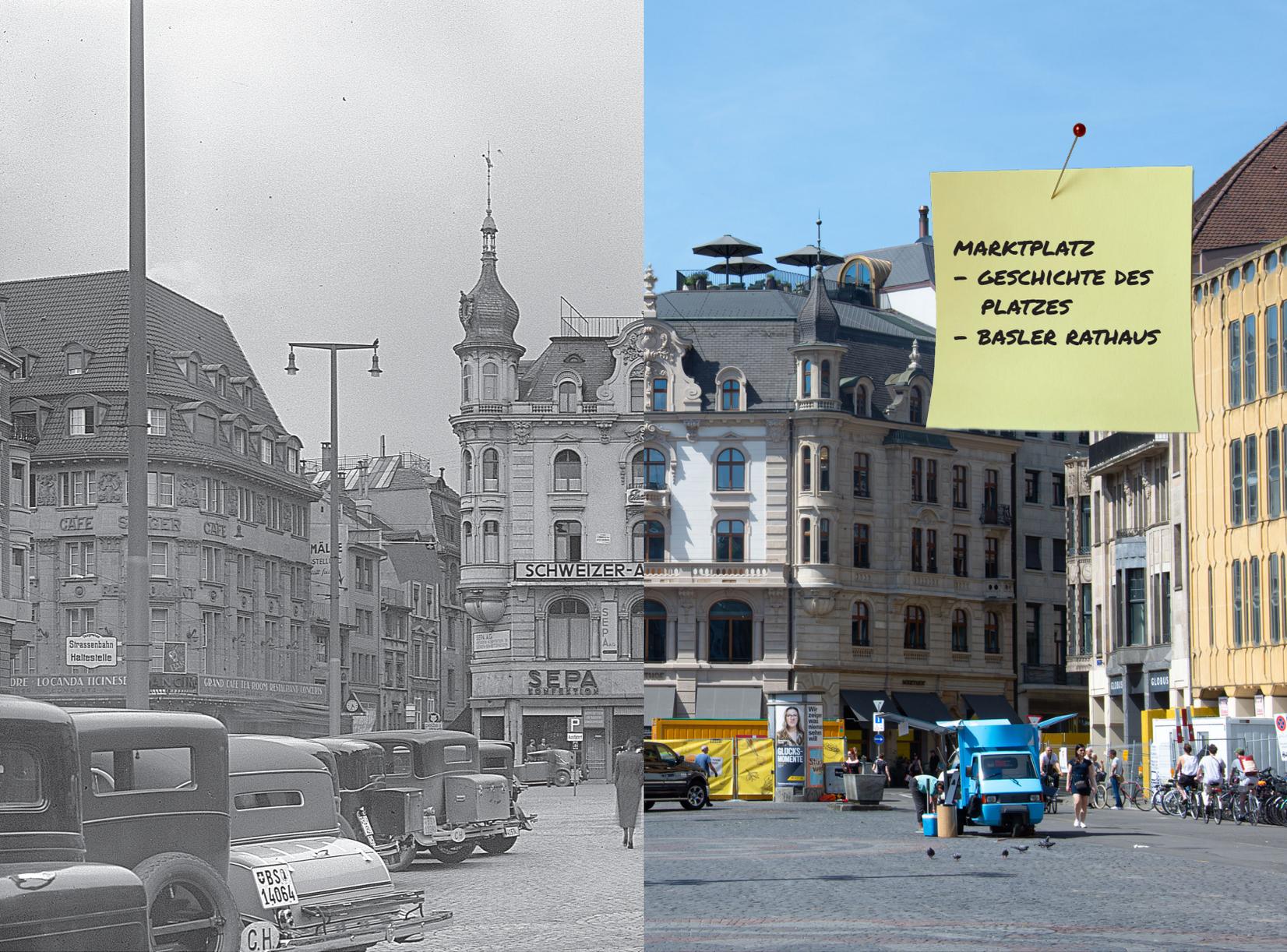
## BIO ANDREAS

Auf der Suche nach einem feinen Brot, oder anderen Backwaren? Dann auf zum Bio Andreas auf dem Andreasplatz. Gebacken wird noch ganz traditionell im Holzofen. Neben Backwaren gibt es aber auch Menüs, die Du auch mitnehmen kannst.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.bio-andreas.ch](http://www.bio-andreas.ch)





**MARKTPLATZ**  
- GESCHICHTE DES  
PLATZES  
- BASLER RATHAUS

Birsig wird überdeckt

1. Bauphase Rathaus

2. Bauphase Rathaus

3. Bauphase Rathaus



# MARKTPLATZ

## MARKTPLATZ



Der Marktplatz ist damals wie auch heute, das Zentrum der Basler Innenstadt. Bereits in vergangenen Jahrhunderten fand hier, wie der Name schon sagt, der Markt statt. Auch heute noch kannst Du hier jeden Vormittag, ausser Sonntags, frisches Gemüse, Milchprodukte und viele weitere Lebensmittel kaufen. Der Platz war früher übrigens nur halb so gross wie heute. Ausserdem floss mitten hindurch der Birsig. Der Fluss wurde 1260 überdeckt und so, viel neuer Platz geschaffen. In früheren Jahrhunderten wohnten rund um den Platz vor allem Handwerker. Sie hatten ihre Wohnräume in den oberen Etagen und verkauften ihre Waren in ihren Läden, die sich im Erdgeschoss befanden. Noch heute befinden sich am Marktplatz viele Einkaufsgeschäften, die sich teilweise über mehrere Etagen erstrecken. Der perfekte Ort also, für einen ausgiebigen Einkaufsbummel.

## RATHAUS



Das Rathaus wurde in 3 Epochen erbaut. Die erste Bauphase ging mit dem Beitritt Basels zur Eidgenossenschaft 1501 einher. Mit dieser Bauphase entstand das mittige Gebäude mit den drei grossen Bogeneingängen, die grosse Uhr und der Turm aus Gold. Um 1600 wurde das Rathaus mit einem Anbau nach links erweitert. Mit der dritten Bauphase entstand um 1900 der grosse Turm des Rathauses. Die Ziffern 1501-1901, erinnern an die Feierlichkeiten zum vierhundertjährigen Jubiläum des Beitritt Basels zur Eidgenossenschaft. Noch kurz zurück in die Gegenwart: Noch heute trifft sich im Basler Rathaus das Parlament, der sogenannte Grosse Rat. Bei den Sitzungen dabei sind jeweils auch Vertreterinnen und Vertreter der Basler Regierung.

## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Wenn Du näher ans Rathaus hingehst, entdeckst Du zwischen dem mittleren und dem rechten Bogeneingang eine Gedenktafel. Sie stammt aus dem 16. Jahrhundert und erinnert an das Birsighochwasser im Jahre 1529/30. Die Linie, die auf der Gedenktafel abgebildet ist zeigt den Stand des Wasser am Marktplatz zu dieser Zeit.



**VERPFLEGUNG** BRASSERIE BASLERSTAB



Egal ob für einen Apéro oder für ein ganzes Menü. In der Brasserie Baslerstab kannst du etwas leckeres essen und dabei dem bunten Treiben auf dem Marktplatz zusehen. Das Restaurant gibt es seit über 70 Jahren - ein echtes Basler Original.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.moevenpick-restaurants.com/brasserie-baselstab](http://www.moevenpick-restaurants.com/brasserie-baselstab)



**CONFISERIE SCHIESSER**

Wenn du Lust auf etwas Süsses hast, dann ist dieses Café genau der richtige Ort für dich. Seit über 150 Jahren gibt es hier Kaffee, Tee und dazu süsse Speisen. Vom Restaurant hat man einen guten Blick über den ganzen Marktplatz. Wenn Du übrigens etwas zum Mitnehmen suchst, im Erdgeschoss der Confiserie gibt es auch einen Laden, der allerlei Süsses verkauft.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.confiserie-schiesser.ch](http://www.confiserie-schiesser.ch)



**MARKTPLATZ**

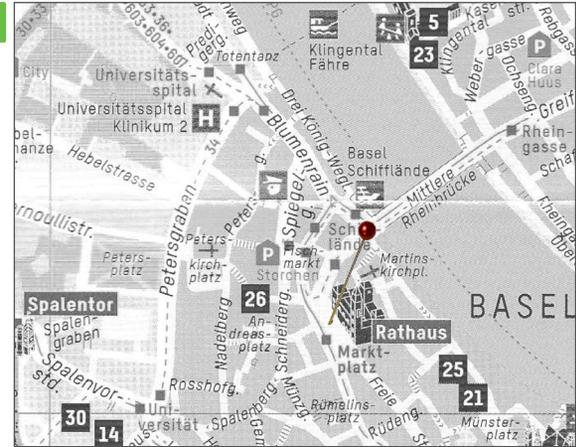
Für den kleinen Hunger zwischendurch, sind bis am frühen Nachmittag auf dem Marktplatz viele Marktstände zu finden. Von einem Bäker, bis zum Bauern mit frischem Obst und Gemüse bis zum Verkaufsstand mit Sandwiches oder Stände mit gebratenen Würsten ist alles dabei.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.bs.ch](http://www.bs.ch)



**KARTE**



**BESICHTIGEN** RATHAUS



Das Rathaus kannst Du besichtigen. Basel Tourismus bietet entsprechende Führungen an. Dort erfährst Du nicht nur Sachen über das Gebäude selbst, sondern auch über die aktuelle Situation des Kantons. Auch die Sitzung des Grossen Rats (Kantonsparlament) sind öffentlich zugänglich.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.staatskanzlei.bs.ch](http://www.staatskanzlei.bs.ch)

**BIRSIG-FÜHRUNGEN**

Der Birsig fliesst auch heute noch unterirdisch durch die Basler Innenstadt. Du kannst den Tunnel besichtigen. Dabei gehts von der Heuwaage bis zur Schiffflände, wo der Birsig in den Rhein mündet.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.ideenreich.ch](http://www.ideenreich.ch)



- MARTINSKIRCHPLATZ**
- MARTINSKIRCHE
  - SCHULBESUCH
  - SEVOGELBRUNNEN

heutiger Bau

erste öffentliche Uhr

Mädchenschule

«Häfelischuel»

1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900

### KIRCHE



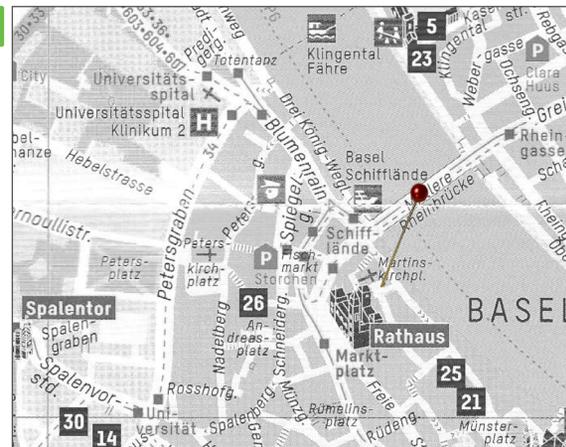
Hier stehst Du vor einer der ältesten Kirchen Basels. Erstmals erwähnt wurde die Martinskirche nämlich bereits im 12. Jahrhundert. Die Kirche, die Du heute siehst, stammt aus dem 13./14. Jahrhundert. Bereits vor Christus befand sich aber schon auf dem heutigen Gebiet von St.Martin eine erste Siedlung. Die Martinskirche war und ist auch heute noch sehr wichtig. 1451/52 wurde hier die erste öffentliche Uhr der Stadt Basel angebracht und seit 1471 wird mit dem Martinsglöckchen jedes Jahr die **Basler Herbstmesse** ein- und ausgeläutet. Wenn Du Dir das Bild oberhalb des Eingangs etwas genauer ansiehst, entdeckst Du den heiligen Martin - den Namensgeber der Kirche. Martin teilte der Legende nach seinen Mantel mit einem Bettler. In der darauf folgenden Nacht ist ihm Jesus Christus mit diesem Stück Stoff am Körper erschienen. Das Fresko, dass diese Geschichte aus der Bibel abbildet, wurde 1921 gefertigt.

### SCHULBESUCH



Ich weiss, wir hatten gesagt, kein langweiliges Schulwissen und so, aber die Schule am Martinskirchplatz war wirklich besonders und nicht langweilig! Bis zur **Reformation** kümmerten sich Klöster und Kirchen um die Schulbildung der Kinder. Seit 1430 befand sich am Martinskirchplatz genau eine solche Schule - natürlich in der damaligen Zeit nur für Jungs. Für kurze Zeit unterrichtete hier sogar Huldrych Zwingli Latein. Das war der Zürcher Reformator, vielleicht magst Du dich aus dem Geschichtsunterricht noch noch an ihn erinnern. Nach der Reformation wurden in Basel Gemeindeschulen eingeführt. So wurde das Haus des Sigristen der Martinskirche, im 16. Jahrhundert in die erste Mädchenschule Basels umfunktioniert.

### KARTE



### BRUNNEN



Früher stand der Sevogelbrunnen auf dem Marktplatz. Auf der Spitze des Brunnenstocks siehst du einen Krieger. Henman Sevogel oder? Würde doch vom Namen her Sinn machen. Falsch! Die Baslerinnen und Basler dachten bloss, dass es sich um den Krieger handelt, der bei der **Schlacht von St. Jakob** sein Leben verlor. Eigentlich war aber der Künstler selbst Krieger gewesen und zeigte mit dieser Statue lediglich seine Erfahrungen.

### INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Magst Du dich noch an Deine Kindergartenzeit erinnern? Im 19. Jahrhundert hiess der Kindergarten «Häfelischuel». In Basel befand sich die «Häfelischuel» am Martinskirchplatz. Der Name kommt daher, dass im Hauseingang des Kindergartens die Häfeli, also die Nachttöpfe der Kinder standen.





MARTINSGASSE  
- BLAVES UND  
WEISSES HAUS  
- FYRGÄSSLI  
- STAATSARCHIV

Blaues und  
Weisses Haus

Besuch  
Kaiser Franz

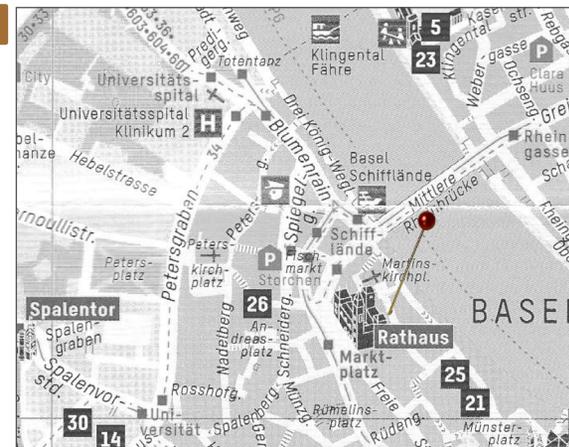


## BLAU & WEISS



Wir reisen nun in die Zeit des Barocks. Das war die Zeit, in der alle mit diesen verrückten Perücken rumgerannt sind und diese ausgefallenen Kleider getragen haben. Nun zurück zur Martinsgasse. Die beiden prächtigen Häuser auf der linken Seite kannst Du eigentlich nicht übersehen, wenn Du der Gasse entlang gehst. Das sind der Reichensteiner- und der Wendelsdörferhof. In der Umgangssprache werden sie auch das Blaue und das Weisse Haus genannt. Gebaut wurden die Häuser im Auftrag der Brüder Jakob und Lukas Sarasin zwischen 1763 und 1775. Es hatte ganze drei Generationen gedauert, bis die **Familie Sarasin** ein solch grosses Grundstück zusammengekauft hatte um die beiden Häuser bauen zu können. Stück für Stück hatte die Familie umliegende Grundstücke aufgekauft und so das eigene Grundstück stetig vergrössert. Die Brüder Jakob und Lukas produzierten Seide und nutzten die Gebäude als Wohn- und Geschäftsräume. Sogar Kaiser Franz (Du weisst schon, der von der Sissi) war hier 1814 einmal zu Besuch. Heute werden die Gebäude vom Kanton genutzt. Hier befindet sich das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt.

## KARTE



## BESICHTIGEN STAATSARCHIV



Wenn Du noch mehr über Basels Geschichte erfahren willst, bist Du hier an der richtigen Adresse. Im Basler Staatsarchiv lagern hunderte Jahre Basler Geschichte in Form von Texten, Zeichnungen und Fotografien. Der Eintritt ist frei und Du kannst einfach vorbeischaun. Aus dem Staatsarchiv stammen übrigens auch die tollen, alten Fotografien und Abbildungen, die Du hier, in diesem Reiseführer findest.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.staatsarchiv.bs.ch](http://www.staatsarchiv.bs.ch)

## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Das ist jetzt wirklich ein echter Geheimitipp! An der Martinsgasse 14 befindet sich das «Fyrgässli». Mehr als hineinsehen kannst Du aber nicht, das Gässlein ist auf privatem Grund. Offiziell trägt das schmale Gässlein keinen Namen. «Fyrgässli» oder auch «Eulengasse» nennen es die Anwohnerinnen und Anwohner. Wenn Du durch das hölzerne Gittertor siehst, erkennst Du einen Torbogen und darüber das Abbild einer Eule, deshalb auch «Eulengasse». Früher dachte man, dass das Gässlein die Martinsgasse mit der Freien Strasse verbinden würde. Das konnte durch alte Stadtpläne jedoch widerlegt werden.





Haus «zum Venedig»

Haus «zur Mücke»

«Zum Wilden Mann»

1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900

# SCHLÜSSELBERG

## ZUM VENEDIG

Im 15. Jahrhundert gehörte das Haus «zum Venedig» den Augustinern, denn es grenze direkt ans Kloster der Mönche. Dort wo früher das Kloster stand, befindet heute das Naturhistorische Museum. 1460 verliehen die Mönche das Haus an Claus Gottschalk. Dieser war Kaufmann und handelte auch mit Venedig, deshalb der spezielle Name.



## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Direkt neben dem Haus zum Venedig siehst Du am Boden eine kleine Treppe, besser gesagt zwei Stufen. Diese beiden Stufen sind aber keine unvollständig gebaute Treppe, sondern halfen den Rittern in vergangenen Jahrhunderten aufs Pferd zu steigen. Solche Treppen, manchmal auch runde Steine, findest Du bei genauem Hinsehen auch an anderen Orten in der Basler Altstadt.



## WILDER MANN

Wenn Du den Schlüsselberg weiter hinaufsteigst, siehst Du an einem Haus auf der rechten Seite eine Statue eines Mannes. Diese stammt aus der Zeit, als hier noch die Herberge «Zum Wilden Mann» stand. 1901 wurde das Haus jedoch abgerissen und die Statue des Wilden Manns wurde an die ehemalige Rückseite der Herberge angebracht und soll nun an deren Existenz erinnern.

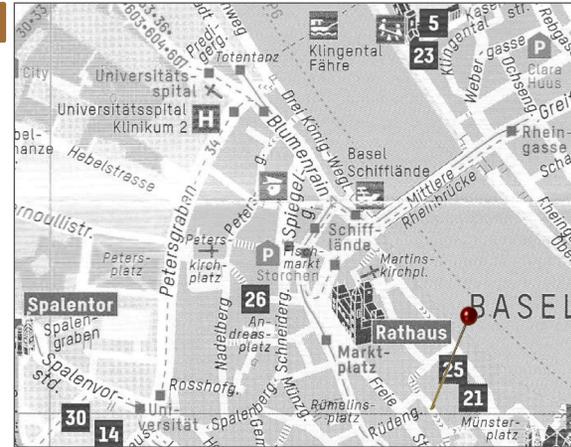


## MISS KUMBUK

Gleich gegenüber vom Wilden Mann siehst Du weit oben an der Fassade einen Elefanten. Diese Erinnerungstafel zeigt den ersten Elefanten, besser gesagt die erste Elefantendame, des Basler Zolli's. Ihr Name: Miss Kumbuk.



## KARTE



## ZUR MÜCKE



In diesem Haus wurden nicht etwa Mücken gezüchtet. Nein, im Mittelalter befand sich hier eine Trinkstube. Aber nicht eine gewöhnliche. Hier traf sich nämlich der Basler Adel und vor allem die Ritter. Hier trafen sich auch die Ritter einer der Basler Ritterbünde, der Psitticher, regelmässig. Während des **Basler Konzils**, wurde hier übrigens auch ein Gegenpapst gewählt, nach dem der eigentliche Papst wegen Streitigkeiten für abgesetzt erklärt wurde.

## VERPFLEGUNG

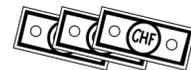
### RESTAURANT SCHLÜSSELZUNFT



Hier kannst Du es Dir im ältesten **Zunft**haus Basels schmecken lassen. Hier gibt es gut bürgerliches Essen, in Räumen, deren Charme an vergangene Zeiten erinnert.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.schluesselzunft.ch](http://www.schluesselzunft.ch)





**BASLER MÜNSTER**  
- GECHICHTE DES MÜNSTERS  
- MÜNSTERPLATZ  
- GAAAANZ VIEL INSIDER!

Erdbeben  
1356

Georgsturm  
fertiggestellt

Martinssturm  
fertiggestellt

Konzil in  
Basel

Brunnen auf  
dem Platz



## GESCHICHTE



Seit dem 8. Jahrhundert befand sich in dieser Kathedrale der Sitz der Bischöfe. Nachdem das Münster 917 zerstört wurde, wurde es wieder aufgebaut und 1019 konnte das neue Münster vom Stifter Kaiser Heinrich II. und seiner Frau Kunigunde eingeweiht werden. 1085 zerstörte ein Brand das Heinrichsmünster. Von diesem "alten" Münster ist deshalb heute auch kaum noch etwas zu sehen. Einzig am linken Turm, dem Georgsturm, sind noch einige der alten Bausteine übrig. Du erkennst sie anhand der hellen Flächen. Verschont blieb das Münster auch beim **Erdbeben von 1356** nicht. Das Gewölbe und die 5 Türme stürzten ein. Wiederaufgebaut wurden nur zwei Türme. 1429 wurde der Georgsturm (links) fertiggestellt, 1500 dann der Martinsturm (rechts).

## PLATZ



Bis ins 10. Jahrhundert befand sich auf dem heutigen Münsterplatz ein Friedhof. Bis zum **Basler Konzil** wurde der Platz dann als Marktplatz genutzt. Während dieser Zeit wurden hier übrigens auch Ritterturniere veranstaltet. Bis zur **Reformation** wohnten in den Häusern rund um den Münsterplatz die Domherren des Bistums Basel. Sie zogen nach der Reformation weg und die nun freistehenden Häuser wurden an Glaubensflüchtlinge verkauft. Diese flüchteten nach Basel, denn die Stadt war und ist bis heute protestantisch. Die neuen Bewohner liessen die Fassaden der Häuser im Barock-Stil umbauen. Die alten Fassaden, in den Innenhöfen hinter den Häusern, kann man heute noch sehen. Der Brunnen auf dem Münsterplatz stammt nicht aus dem Mittelalter, doch sein Vorgänger war aus dieser Zeit. Das heutige Modell steht so seit 1785 an seinem Platz.

## KARTE



## BESICHTIGEN MÜNSTER



Das Münster ist eine öffentliche Kirche, also kannst Du es zu deren Öffnungszeiten besuchen. Diese hängen von der Jahreszeit ab. Besonderes Highlight: Du kannst an die beiden Münstertürme hinaufsteigen. Es sind zwar doch einige Stufen, aber von da oben hast du eine einzigartige Aussicht.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.baslermuenster.ch](http://www.baslermuenster.ch)

## MUSEUM DER KULTUREN

In diesem Museum kannst Du Objekte aus aller Welt sehen und so neue Kulturen kennenlernen. Dazu gibt es immer wieder neue, zeitlich begrenzte Ausstellungen.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.mkb.ch](http://www.mkb.ch)

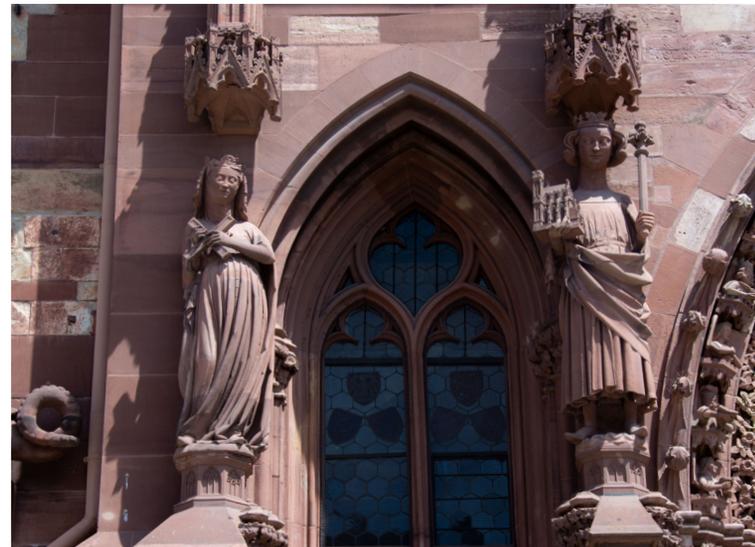
## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Vom Münster gibt es sehr viel Insiderwissen, dass nur die wenigsten kennen. Natürlich möchte ich dieses Wissen aber mit Dir teilen! Deshalb widme ich dem Münster in dieser Kategorie gleich mehrere Seiten. Viel Spass beim durchstöbern!



## GUT UND BÖSE

Wenn Du vor dem Hauptportal des Münsters stehst, siehst Du links und rechts jeweils ein Figurenpar. Das linke Paar zeigt Kaiser Heinrich II. mit seiner Frau Kunigunde (Du erinnerst dich, die Stifter des Münsters), rechts im Kontrast dazu ein Verführer und eine «törichte» Jungfrau. Die Paare vermitteln Gegensätze und zeigten den Menschen im frommen Mittelalter das Gute und das Böse und folglich auch, wie sie sich zu benehmen hatten. Kunigunde links, zeigt sich als ideales Frauenbild des Mittelalters: fromm, zurückhaltend, keusch und sozial tätig. Die törichte Jungfrau rechts, steht für das absolute Gegenteil. Sie grinst und ist dabei, sich das Kleid zu öffnen. Gleichermassen steht auch Kaiser Heinrich II. im Gegensatz zum Verführer. Der letztere blickt ebenso schelmisch, wie die Jungfrau zu seiner Linken. Wenn Du etwas näher ans Münster hingehst, erkennst Du hinter seinem Rücken Schlangen und Kröten. An seinen Füßen flackert ausserdem bereits das **Fegefeuer**. Wie sich die Menschen im Mittelalter also zu verhalten hatten und was ihnen andernfalls drohte, wird an diesen Figurenpaaren deutlich klar.



## RITTER UND HEILIGER

Wenn Du Dir die Fassade des Georgturms (links) ansiehst, erkennst Du einen Ritter. Das ist Ritter Georg, der Namensgeber des Turms, der mit einer Lanze gegen ein Ungeheuer kämpft. Am Martinsturm (rechts) siehst Du den heiligen Martin, wie er seinen Mantel mit einem Bettler teilt (die gleiche Geschichte wie bei der Martinskirche). Du wunderst Dich jetzt vielleicht, weil Du keinen Bettler siehst. Das stimmt schon so. Nach der **Reformation** wollte man in Basel keine Heiligen mehr am Münster sehen, deshalb wurde der Bettler kurzerhand in einen Baumstrunk, am linken Hinterbein des Pferdes zu sehen, verwandelt.



## GALLUSPFORTE UND GLÜCKSRAD

Wenn Du Dich von vorne gesehen vor die linke Seite des Münsters stellst, entdeckst zu einen zweiten grossen Eingang, das ist die sogenannte Galluspforte. Wenn Du sie am oberen Ende genauer beobachtest, erkennst Du das **Jüngste Gericht**. In der Mitte sitzt Jesus Christus, links von ihm befindet sich Petrus, erkennbar am Schlüssel, und hinter ihm siehst der Stifter der Pforte mit dem Modell in der Hand. Rechts erkennst Du Paulus und dahinter, an dessen Hand, die Frau des Stifters, die von Paulus zu Jesus geführt wird. Dahinter befindet sich zudem ein Engel. Auch er möchte die Frau des Stifters zu Jesus führen. Weiter unten findest Du auch hier wieder «törichte» Jungfrauen. Sie sind diejenigen auf der rechten Seite, mit den offenen Haaren. Sie können die Tür zu Jesus nicht öffnen. Anders sieht das bei den klugen Jungfrauen auf der linken Seite aus. Sie sind wie Nonnen gekleidet und werden von Jesus an der Türe empfangen. Auf der linken und rechten Seite des Eingangstores, zwischen den Säulen, siehst Du die vier Evangelisten. Über ihnen blasen Engel zum Jüngsten Gericht. Neben ihnen sind Tote dargestellt, die aus ihren Gräbern steigen, um dem Jüngsten Gericht beizuwohnen. Wenn Du jetzt weiter nach oben schaut, siehst Du das Glücksrad, oberhalb der Galluspforte. Es soll zeigen, dass man manchmal mehr (die Figuren auf der linken Seite steigen auf) und manchmal weniger (die Figuren auf der rechten Seite fallen herunter) Glück hat.



**VERPFLEGUNG** ZUM ISAAK



Wenn Dich auf Deiner Erkundungstour der Hunger packt, bekommst Du in diesem Restaurant ein feines Mittagessen oder Nachtessen. Du kannst entweder direkt auf dem Münsterplatz essen, trinken oder aber im lauschigen Innenhof.



Mehr Infos findest Du unter: [www.zum-isaak.ch](http://www.zum-isaak.ch)



**MUSEUMSBISTRO ROLLERHOF**

Das Restaurant des Museums der Kulturen bietet für jede Tageszeit das richtige Essen. Egal ob Mittagessen, Zvieri oder Nachtessen. Auch hier kannst Du direkt auf dem Münsterplatz essen und auch hier gibt es einen schönen, alten Innenhof.



Mehr Infos findest Du unter: [www.mkb.ch](http://www.mkb.ch)



**ENTSPANNEN** PFALZ



Direkt hinter dem Münster befindet sich eine Aussichtsplattform - die Pfalz. Vo da aus hast Du eine tolle Sicht auf das gegenüberliegende Kleinbasel und auf den Rhein.

**EINE FAHRT MIT DER FÄHRE**

Von der Pfalz aus, fährt eine Fähre. Die Münster-Fähre «Leu» ist eine der insgesamt vier Fähren, mit denen Du für wenig Geld, den Rhein überqueren kannst. Die Schiffe fahren dabei ohne Motor, nur mit der Strömung des Rheins. Perfekt, um für ein paar Minuten die Ruhe zu geniessen.



**AUGUSTINERGASSE**  
- **AUGUSTINER-**  
**KLOSTER**  
- **BASILISKEN-**  
**BRUNNEN**

Augustiner-  
kloster

Uni zieht  
ein

Museum  
zieht ein



### KLOSTER



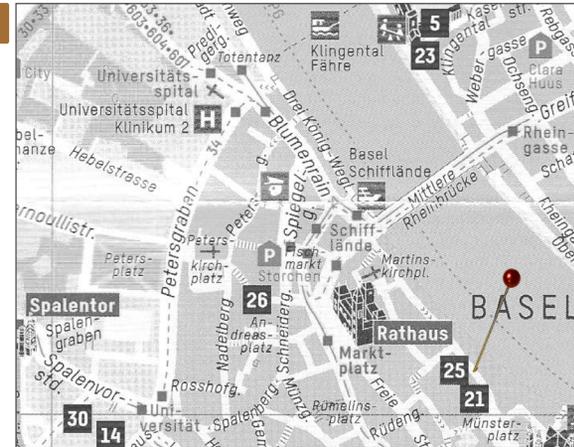
Wenn Du in der Augustinergasse stehst, fällt Dir bestimmt als erstes das grosse Naturhistorische Museum auf. Dieses steht aber gar noch nicht so lange dort. Das Areal wurde über die Jahrhunderte für ganz unterschiedliche Zwecke genutzt. Im Mittelalter stand dort das Augustinerkloster. Nach der **Reformation** war es Klöstern jedoch verboten, neue Brüder aufzunehmen. So leerte sich auch das Augustinerkloster nach und nach. 1532 übernahm die Universität Basel das Gebäude und nutzte es als Oberes Kollegium, ergänzend zum Unteren Kollegium am Rheinsprung. Mitte des 19. Jahrhunderts stand ein Umbau des Gebäudes zur Debatte. Die Universität wollte damit mehr Platz schaffen. Das Volk wünschte sich aber anstelle eines Umbaus der Universität lieber ein Museum. So geschah dann 1849. Seit diesem Jahr befindet sich auf dem Areal neben dem Naturhistorischen Museum auch noch das Museum für Kulturen.

### BASILISK



Auf dem Brunnen, ziemlich am Ende der Augustinergasse, findest Du einen Basilisken. Der Basilisk ist ein Basler Fabelwesen. Dabei handelt es sich um ein Tier mit Hahnenkopf, Drachenschwanz und Fledermausflügeln. Das Tier, halb Hahn, halb Drache soll sogar Eier legen können. Der Blick eines Basilisken ist der Legende nach übrigens tödlich! Die einzige Möglichkeit einen Basilisken zu töten ist, ihm einen Spiegel vorzuhalten. Der Basilisk tötet sich dann mit seinem eigenen Blick selbst. Der Legende nach lebte der Basilisk einst aber nicht in der Augustinergasse, sondern unter dem heutigen Gerberbrunnen in der Gerbergasse. Dort findest Du noch heute eine Inschrift auf einer Steintafel, die an den Basilisken erinnert.

### KARTE



### INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Wenn Du dir das Naturhistorische Museum mal etwas genauer ansiehst, siehst Du unter dem Dach ein Fresko. In der Mitte dieses Bildes siehst Du Basiliea - die Personifikation der Stadt Basel. Sie wurde zwischen dem 17. und dem 19. Jahrhundert unter anderem auf Kunstwerken gezeigt.



### BESICHTIGEN NATURHISTORISCHES MUSEUM



Basel ist auch als Stadt der Museen bekannt. Eins davon befindet sich in der Augustinergasse. Im Naturhistorischen Museum findest Du Ausstellungsstücke rund um die Natur. Von Dinosauriern über Entwicklung der Menschen und sogar ein Mammut gibt es hier zu sehen!



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.nmbs.ch](http://www.nmbs.ch)



erste  
Pflastersteine

Universität  
zieht ein



# RHEINSPRUNG

## UNIVERSITÄT



Wenn Du den Rheinsprung hinab gehst, findest Du etwa in der Mitte auf der rechten Seite die alte Universität. Diese nutzte das Gebäude als unteres Kollegium. Es war das erste Gebäude im Besitz der Basler Universität. Die Universität kaufte das Gebäude 1460 für 850 Gulden (heute etwa 450 Franken). Zuvor war das Haus in Besitz der Familie Schaler, diese erlosch. Die spätere Besitzerin, Witwe Zibol, verkaufte den «Schalerhof» dann schliesslich an die Universität. Darin befanden sich Hörsäle, eine Aula und Wohnungen für die Professoren. Auch Studenten hatten an diesem Standort Wohnräume zur Verfügung. Man nannte diese Wohnräume «Bursen». Übrigens, die Bewohner solcher Bursen, wurden «Bursarier» genannt. Daher stammt das deutsche Wort «Bursche».

## JUNGFRAUEN



Das Elftausenjungfern-Gässlein war das erste Stück Boden der Stadt Basel, das gepflastert wurde. Dies, wegen einer Aussage des Basler Bischofs Johann Senn von Münsingen. Er sagte, dass jeder und jede, der oder die die Treppe hinauf steigt, zwei Wochen von seinen oder ihren Sünden erlassen wird. In einer solch frommen Zeit wie dem Mittelalter, war eine solche Aussage durchaus brisant und lockte viele Pilgerinnen und Pilger nach Basel. So musste das Gässlein natürlich auch etwas hermachen und wurde 1352 gepflastert. Auch die Legende rund um die heilige Ursula, sollten Pilgerinnen und Pilger nach Basel locken. Der Legende nach soll die heilige Ursula im 5. Jahrhundert auf ihrer Pilgerfahrt nach Rom in Basel Halt gemacht haben um in der Martinskirche zu beten. Zur Kirche sei sie mit ihren Jungfrauen dann das Gässlein hinauf gestiegen. Daher kommt auch der Name.



# RHEINSPRUNG

## INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN

Wenn man es genau nimmt, sollte die steile Gasse eigentlich Elfjungfern-Gässlein und nicht Elftausenjungfern-Gässlein heissen. Der heiligen Ursula folgten nämlich elf und nicht elftausend Jungfrauen nach Basel. Grund für die Verwechslung war die Inschrift «XIMV». Diese wurde falsch gedeutet. Ursprünglich glaubte man, «XI» steht für «elf», «M» steht für «tausend» und «V» steht für «virgines». Richtig ist aber, dass das «M» für «martyres» steht. Es handelte sich also nicht um elftausend Jungfrauen, sondern um elf Märtyrer-Jungfrauen. Denn der Legende nach wurden die Jungfrauen auf der Rückreise ihrer Pilgerfahrt in Köln von den Hunnen, einem asiatisches Reitervolk, überfallen und von diesen als Märtyrerinnen getötet. Drei der elf Jungfrauen blieben vor diesem Schicksal übrigens verschont. Sie blieben in Basel zurück und lebten hier als Einsiedlerinnen.

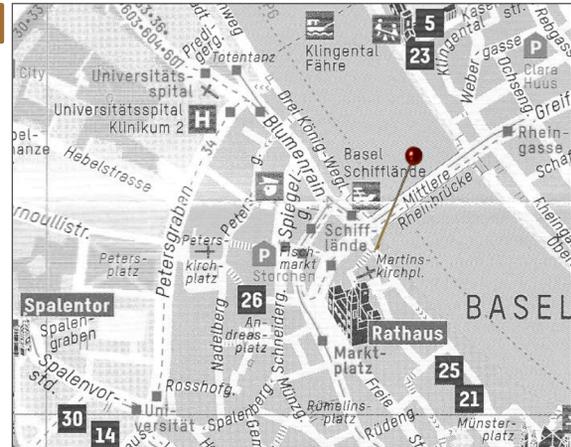


## BESICHTIGEN AUSSICHTSPUNKT RHEINSPRUNG



Falls Du bereits in der Martinsgasse warst, magst Du dich vielleicht an das Blaue und das Weisse Haus erinnern. Falls nicht, musst Du dir die prächtigen Innenhöfe auf der Seite der Martinsgasse unbedingt noch ansehen, es lohnt sich! Am Rheinsprung befinden sich nun jedenfalls die vorderen Fassaden der beiden Paläste. Direkt vor dem Blauen und dem Weissen Haus befindet sich auch ein Vorplatz. Er sieht ein wenig aus wie eine Art grosser Balkon. Wie auch von der Terasse der alten Universität hast Du hier einen tolle Aussicht auf die Mittlere Brücke, den Rhein und das gegenüberliegende Kleinbasel.

## KARTE



## VERPFLEGUNG MISTIFY



Am Rheinsprung erwartest Dich eine süsse Versuchung - Donuts! Wer liebt das feine Gebäck mit dem Loch in der Mitte denn nicht? Eben! Im Donut-Shop von Mistify, am Rheinsprung 4, kannst Du verrückte Donuts probieren. Perfekt, für zwischendurch!



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.mistify.com](http://www.mistify.com)



## ENTSPANNEN



## GARTEN DER ALTEN UNIVERSITÄT

Zur alten Universität gehört auch eine kleine Terasse. Sie befindet sich etwas unterhalb der alten Universität und ist über eine Treppe zugänglich. Von ihrer Existenz wissen nur wenige, deshalb ist es häufig ein ruhiges Plätzchen. Von der Terasse aus hat man einen wunderschönen Blick auf den Rhein, die Mittlere Brücke und das Kleinbasel.



**MITTLERE BRÜCKE**  
- **BESONDERE KONSTRUKTION**  
- **HEXENVERFOLGUNG**

Bau der Rheinbrücke

Rheintor

Hexenverfolgung

Erneuerung der Brücke



# MITTLERE BRÜCKE

## ERSTE BRÜCKE



Die Mittlere Brücke war eine der ersten Brücken über den Rhein. Neben ihr gab es nur noch eine in Rheinfelden, im Aargau, und eine in Laufenburg, in Baselland. Auch in Basel wünschten sich die Kaufleute, Handwerker und Wirte eine Brücke über den Rhein. Sie lebten vom Verkehr und eine Brücke erleichterte ihnen ihre Arbeit. Bis anhin konnte man den Fluss nämlich nur mühselig mit der Fähre überqueren, die dann wieder flussaufwärts getragen werden musste. Der Wunsch setzte sich durch und 1225 wurde die Brücke über den Rhein fertiggestellt. Wer sie überqueren wollte, musste beim «Käppelijoch», der kleinen Kapelle mitten auf der Brücke, einen Brückenzoll bezahlen.

## BRÜCKENBAU



Der Brückenbau war im Mittelalter nicht einfach. Bis zu einer gewissen Wassertiefe wussten die Menschen, wie sie den Fluss umlenken konnten, um Steinpfeiler auf Grund setzen zu können. Auf der Kleinbasler-Seite funktionierte das. Auf der Grossbasler-Seite war der Fluss aber tiefer und die Strömung stärker. Die Brücke wurde auf dieser Seite deshalb nicht aus Stein, sondern aus Holz gebaut. Die Strömung trug das Holz jedoch schnell ab und unterspülte die Brückenpfeiler regelmässig. Jährlich fielen hohe Reparatur- und Unterhaltskosten an, die durch Brückenzoll, Zinsen der Verkaufsbuden und durch die Bürgerschaft finanziert wurden. Im 19. Jahrhundert wurde der Rhein an der Oberrheinischen Tiefebene begradigt. Unter der nun noch stärkeren Strömung litten nun nicht mehr nur die hölzernen, sondern auch die steinernen Brückenpfeiler. Basel beschloss folglich die Brücke komplett zu erneuern. Die neue Brücke wurde 1905 eröffnet und steht heute noch.

## HEXEN



Das Käppelijoch, mitten auf der Brücke, hat eine dunkle Vergangenheit. Während der Hexenverfolgung wurden im Mittelalter an dieser Stelle Menschen getötet, von denen man glaubte, dass sie magische Kräfte hätten. Das waren vor allem Frauen. So wurden Ehebrecherinnen, Kindsmörderinnen, Diebinnen, und auch «Hexen» an Händen und Füßen gefesselt und mit einer Rindsblatter beschwert in den Rhein geworfen. Beim St. Johannstor, weiter flussabwärts, wurden die Angeklagten dann wieder aus dem Wasser gezogen. Wenn sie noch lebten, wurden sie zwar freigelassen, aber aus der Stadt verbannt. Diese Methode des Strafvollzugs war noch bis 1634 in Gebrauch, bis sie, aufgrund der hohen Überlebenschance, durch Enthauptung ersetzt wurde.



**RHEINTOR**

Auf der Grossbasler-Seite der Brücke stand früher ein Stadttor mit Zugbrücke. Kleinhändler und Handwerker betrieben unter dem Tor ihre Verkaufsbuden. Im 14. Jahrhundert wurde die Zugbrücke durch eine feste Brückenpartie ersetzt. Das Rheintor diente nicht nur als Stadttor, sondern auch als Gefängnis. Darin befand sich der «Fledermausturm», wo Häftlinge ihre Verbrechen absitzen mussten. Am Rheintor war auch der «Lällekönig» angebracht. Heute kannst Du den «Lällekönig» immer noch sehen. An der Schiffflände streckt er auch heute noch dem Kleinbasel die Zunge raus. 1830 wurde das Rheintor auf Wunsch der Anwohnerinnen und Anwohner der Eisengasse abgerissen. Ihrer Meinung nach, verfinsterte das Tor mit seinem düsteren Erscheinungsbild die Strassen Basels.

**INSIDER: FÜR DEIN ANGEBERWISSEN**

Gegenüber des Käppelijochs befindet sich seit 2019 eine Gedenktafel für die Opfer der Hexenverfolgung, die hier ihr Leben verloren haben. Grund für die Tafel war eine Forderung aus dem Grossen Rat, dem Basler Parlament. So sollten drei, der wegen Hexerei verurteilten Frauen, juristisch rehabilitiert werden. Aufgrund der geringen Quellen war dies jedoch nicht möglich. Die Basler Regierung entschied daraufhin, mit der Tafel symbolisch ein Zeichen zu setzen. Die Tafel zeigt verschiedene Frauenköpfe und trägt die Inschrift: «Basel gedenkt der Hexerei bezichtigt, verfolgt, gefoltert und getötet worden sind. Heute ist dies ein Ort der uns ermahnt, anderen Menschen ohne Vorurteile zu begegnen und sie nicht auszugrenzen».



**VERPFLEGUNG** RHEINGASSE IM KLEINBASEL

Sonne tanken, dem Rhein zusehen und dabei etwas feines Essen oder einen kühlen Drink genießen. Das alles kannst Du direkt am Ufer auf Kleinbasler-Seite, angrenzend an die Mittleren Brücke. In der Rheingasse reiht sich eine Beiz an die nächste. Ausserdem findest Du hier im Sommer auch zahlreiche Buvetten, an denen Du etwas trinken kannst. Oder Du schnappst Dir etwas zu essen oder zu trinken und setzt Dich ans Rheinufer.

**ALCHEMIST**

Hier gibt es ein ganz besonderes Ess-Erlebnis. Am Mittag gibt es täglich 3 wechselnde Gerichte und am Abend gibt es Gerichte zum Teilen. Wenn Du experimentierfreudig bist, findest Du hier Gerichte aus aller Welt, serviert in Schalen. Am Abend kannst Du hier dann noch einen Drink genießen. Passend zum Namen werden die Drinks hier in Laborgläsern wie Erlenmeyern oder auch Rundkolben serviert. Mal was anderes!



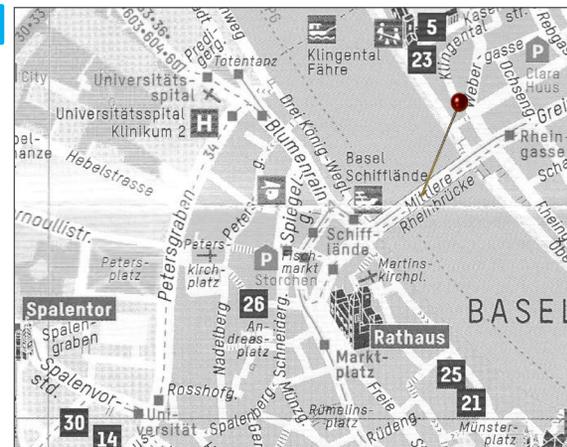
Mehr Infos findest Du unter:  
[www.chemistbasel.ch](http://www.chemistbasel.ch)

**SUTTER BEGG**

In der Eisengasse, direkt angrenzend zur mittleren Brücke findest Du die Bäckerei Sutter Begg. Dort gibt es täglich frische Backwaren. Von Broten über Croissants bishin zu süssen Backwaren gibt es hier eigentlich fast alles.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.sutterbegg.ch](http://www.sutterbegg.ch)

**KARTE****ENTSPANNEN**

Sobald sich im Frühling die ersten Sonnenstrahlen zeigen ist das Kleinbasler Rheinufer der Place to be! Hier kannst Du dich direkt ans Ufer auf die grosse Steintreppe setzen, oder Du entspannst auf der genau dafür gebauten Rheinterasse direkt am Rheinufer. Von hier aus hast Du eine tollen Blick auf den Rhein und aufs Grossbasel.

Auf der Grossbasler Seite der Mittleren Brücke befindet sich eine Schiffsanlegestelle, die «Schiffflände». Von hier aus kannst Du Basel per Schiff entdecken. Die Basler Personenschiffahrt bietet im Sommer am Abend übrigens jeweils Spezialfahrten an. Dort kannst Du einen kühlen Drink genießen und dabei den Tag entspannt und gemütlich ausklingen lassen.



Mehr Infos findest Du unter:  
[www.bpg.ch](http://www.bpg.ch)

# GLOSSAR

Jedes Mal wenn im Text ein Wort fett und kursiv gedruckt ist, heisst das, dass Du dieses Wort hier im Glossar nachschlagen kannst. Egal ob Jahreszahl, Ereigniss oder Fachbegriff, hier findest Du alle wichtigen Hintergrundinformationen, für den Fall, das Du etwas vertiefter nachlesen möchtest.

## ÄUSSERE/ DRITTE STADT- MAUER

Im 14. Jahrhundert wurde die äussere Stadtmauer gebaut. Sie war die dritte Stadtmauer, die Basel umgab. Nach dem Bau der zweiten Mauer franste die Stadt immer mehr aus und so mussten auch die Vorstädte mit einer Mauer miteingeschlossen und so geschützt werden. Teile der äusseren Mauer kann man heute noch sehen. So gehört zum Beispiel das Spalentor dazu und in der St. Alban Vorstadt steht sogar noch ein Stück Mauer aus dem Mittelalter.

## BASLER HERBSTMESSE

Die Basler Herbstmesse findet, wie der Name schon sagt, jedes Jahr im Herbst statt. Auf mehren Plätzen stehen dann Schausteller mit ihren Achterbahnen oder Essensständen. Berühmt ist die Messe für die feinen gebrannten Mandeln oder auch das Magenbrot. Diese süssen Spezialitäten gibt es nur zu dieser Jahreszet.

**BASLER KONZIL** Das Basel Konzil dauerte von 1431 bis 1449. In dieser Zeit trafen sich in Basel Kirchenleute, Gelehrte, Humanisten und Philosphn. Sie tagten in den verschiedenen kirchlichen Institutionen in Basel. Dort berieten sie über die Reform der Kirche, Glaubensfragen und den Frieden. 1438 - mitten im Konzil - folgte der Konzilpräsident Cesarini dem Gebot des Papsts und verliess Basel.

In Basel wurde im folgenden Jahr ein Gegenpapst gewählt, im Haus zur Mücke. Dieser Gegenpapst konnte sich jedoch nicht durchsetzen.

## ERDBEBEN 1356

1356 wurde Basel von einem schlimmen Erdbeben heimgesucht. Mit der Stärke 10 von 12 auf der Mercalliskala, war es das bis dahin stärkste je gemessene Beben nördlich der Alpen. Zahlreiche Häuser in der Stadt stürzten ein und auch das Münster wurde stark beschädigt. Alle 5 Türme stürzten ein. Zusätzlich zum Erdbeben, brach auch noch ein grosses Feuer aus. Ausgelöst wurde das Feuer nach dem ersten Beben. Flüchtende Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner, hatten ihre Kochherde verlassen oder Öllampen fallen lassen. Trotz den Unglücks hielt sich die Zahl der Toten in Grenzen, da viele vor dem zweiten, stärkeren Beben flüchten konnten.

## ERSTE/BUR- KHARD'SCHE STADTMAUER

Im 11. Jahrhundert wurde in Basel die erste Stadtmauer gebaut. Den Namen erhielt sie vom damalige Bischof Basels und Erbauer der Mauer, Burkhard von Fenis. Die erste Stadtmauer ist nicht mehr sichtbar. Teile davon, wurden nur durch archäologische Untersuchungen entdeckt.

## FAMILIE SAR- ASIN

Die Familie Sarasin ist eine der ältesten Basler Unternehmerfamilien. Sie gehört zum sogenannten Basler «Daig». Dazu gehören die wohlhabensten und einflussreichsten Basler Familien.

**FEGEFEUER**

Mit diesem Ort drohte die Kirche den Menschen bei Sünden im Mittelalter. Das Fegerfeuer befindet sich zwischen der Hölle und dem Himmel. Die Menschen, die nach dem Tod ins Fegerfeuer kommen arbeiten dort so lange, bis ihre Sünden ausgeglichen sind - so zumindest der mittelalterliche Glaube.

**INNERE/  
ZWEITE STADT-  
MAUER**

Das Prinzip war bei der inneren Stadtmauer dasselbe wie bei der äusseren, die Stadtmauer zuvor bot zu wenig Platz und deshalb musste weiter aussen eine neue Mauer her. Bei der inneren Stadtmauer gab es noch keine Tore, sondern Schwibbögen. Das waren sozusagen die Vorgängerbauten der späteren Stadttore. Dazu gehörte der Spalenschwibbogen, aber auch der St. Alban-schwibbogen, der Aeschenschwibbogen und der St. Johannis-Schwibbogen. Nach dem Abbruch der inneren Mauer wurden diese Schwibbögen als Gefängnisse genutzt.

**JÜNGSTES  
GERICHT**

In der christlichen Vorstellung ist das jüngste Gericht der letzte Tag der Geschichte. An diesem Tag müssen die Menschen vor Gott erscheinen und werden für ihre Taten, Worte und Gedanken gerichtet.

**REFORMATION**

In Europa und so auch in Basel, fand im 16. Jahrhundert eine Reformation der Kirche statt. Höhepunkt in Basel: der Bildersturm 1529. Altäre und Heiligenstatuen wurden abmontiert und verbrannt.

**SCHLACHT VON  
ST. JAKOB**

In dieser Schlacht trafen 1444 rund 20'000 Armagnaken aus Frankreich auf 1500 Eidgenossen. Die Armagnaken wollten Richtung Zürich, um dort die Belagerung der Stadt durch die Eidgenossen zu beenden. Auf dem Gundeldinger Feld trafen die beiden Kriegerheere aufeinander. Die Eidgenossen unterlagen nach einem zehnstündigen Kampf.

**ZUNFT**

In Zünften schlossen sich im Mittelalter die Handwerker zusammen, die den gleichen Beruf ausübten. In Zünften wurden zum Beispiel Löhne geregelt, aber auch Preise, die die Arbeiter für die erbrachte Arbeit verlangen durften. Sie setzten sich zudem für gemeinsame Interessen ein.

Wenn dich jetzt die Geschichte Basels genau so gepackt hat, wie mich, dann kann ich Dir die folgende Literatur empfehlen. Hier habe auch ich meine Informationen her.

**ALTBASEL.CH** Diese Seite wird von Roger Jean Rebmann, auch "Grabmacherjoggi", geführt, der auch selbst Stadtrundgänge anbietet. Auf dieser Internetseite findest Du tolle Geschichten und Anekdoten zu Basel aus vergangener Zeit.

**ANDREAS PLATZ.CH** Im Rahmen einer Arbeit, hat eine junge Frau eine Internetseite zum Andreasplatz gestaltet. Darauf findest Du alles wichtige, rund um den Platz.

**BARFI.CH** Das Projekt barfi.ch wurde inzwischen leider eingestellt. Im Archiv findest Du aber noch interessante Beiträge zur Geschichte Basels.

**BASEL TOURISMUS** Wie jede andere Stadt auch, hat natürlich auch Basel ein Tourismus-Büro und eine entsprechende Website. Dort findest Du aktuelle Ausstellungen in den Basler Museum und Geschichten zu alten Sehenswürdigkeiten.

**BASLER BAUTEN.CH** Hier findest Du alles rund um die alten Bauwerke, die in Basel heute noch stehen. Von der alten Rheinbrücke, über den Marktplatz, bis zum Münster kannst Du auf dieser Seite vieles über diese Bauten erfahren.

**BÜCHER VON HELEN LIEB-  
ENDÖRFER**

- Basel, die verzauberte Stadt. Ein spielerischer Spaziergang für Kinder
- Spaziergänge in Basel für Touristen und Einheimische
- Spaziergänge zu Frauen und Kindern in Basel

**DIE  
TODGEWEIHTE**

Zeitreisen sind nicht möglich? In der Gedankenwelt schon! Genau auf eine solche Reise nimmt dich Titus Müller in seinem 2008 erschienenen Roman mit. Beim Lesen hast Du wirklich das Gefühl durch das mittelalterliche Basel zu gehen.

**HISTORISCHES  
LEXIKON**

Im Historischen Lexikon der Schweiz findest Du unzählige Fakten zur Geschichte der Schweiz und natürlich auch zu der Basels.

**MAUERN,  
SCHANZEN,  
TORE**

Im Buch von Andreas Fischer aus dem Jahr 2007 kannst Du alles über Basels Befestigungsanlagen nachlesen.

**STAATSARCHIV**

Im Staatsarchiv findest Du unmenge an Materialien zu Basels Geschichte. Mehr kannst Du im Kapitel zur Martinsgasse lesen.

**VERSCHWUN-  
DENES BASEL.  
CH**

Auf der Suche nach alten Fotografien zu Basel findest Du auf dieser Seite bestimmt was Du suchst. Die ältesten Fotografien stammen aus dem 19. Jahrhundert!

Ein genaues Literatur- und Abbildungsverzeichnis findest du auf den kommenden Seiten.

Hier findest Du alle Quellen, die ich bei meiner Recherche gefunden und für meinen Text verwendet habe.

Rebmann, R.J. (o.J.). *Das Spalentor*. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/gestern/spalentor1.html>

barfi.ch (2016). Stadtansichten: Schlüsselberg. Verfügbar unter <http://barfi.ch/Titelgeschichten/Stadtansichten-Schluesselberg>

barfi.ch (2016). Stadtansichten: Wie die Adligen an den Nadelberg kamen. Verfügbar unter <http://barfi.ch/News-Basel/Stadtansichten-Wie-die-Adeligen-an-den-Nadelberg-kamen>.

Basel Tourismus (o.J.). Pharmaziemuseum der Universität Basel. Verfügbar unter <https://www.basel.com/de/Media/Attraktionen/museen/Pharmaziemuseum-der-Universitaet-Basel>

Basel Tourismus (o.J.). Weisses und Blaues Haus. Verfügbar unter <https://www.basel.com/de/attraktionen/weisses-und-blaues-haus-caadc37c43>

Bezirk Einsiedeln (o.J.). 14 Paracelsus - Ein grosser Einsiedler und Schweizer. Verfügbar unter <https://www.einsiedeln.ch/kultur-leben/portrait/geschichte/paracelsus-ein-grosser-einsiedler-und-schweizer>

baslermünster. *Basler Konzil (1431-1449)*. Verfügbar unter <https://www.baslermuenster.ch/zeitgeschichte/basler-konzil>

baslermünster. *Reformation*. Verfügbar unter <https://www.baslermuenster.ch/zeitgeschichte/reformation>

Bollag, P. (2013, 11. Oktober). Fundstücke aus der Hosentasche. NZZ. 11.10.2013. Verfügbar unter <https://www.nzz.ch/eine-vitrine-als-museum-1.18165415>.

bz (2016, 24. Februar). Testen Sie Ihr Wissen: Wie gut kennen Sie Basel im Mittelalter?. bz. Verfügbar unter <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/testen-sie-ihr-wissen-wie-gut-kennen-sie-basel-im-mittelalter-ld.1538015>

Cassaday, D. M. (2019, 5. Juni). Als es in Basel nur sechs Briefkästen gab. Prime News. Verfügbar unter <https://primenews.ch/articles/2019/06/als-es-basel-nur-sechs-briefkaesten-gab>

Drechsler, N. (2014, 21. August). Das Rathaus ist ein Prunkbau der weltlichen Herren. bz. Verfügbar unter <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/das-rathaus-ist-ein-prunkbau-der-weltlichen-herren-ld.1638099>

Emanuel, M. (o.J.). Die «Böse Fasnacht» in Basel 1376. Verfügbar unter <https://curiositas-mittelalter.blogspot.com/2017/02/boese-fasnacht-basel-1376.html>

Feller-Vest, V. (Version von 2011). Schaler. Verfügbar unter <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/020020/2011-07-08/>

Fischer, A. (2007). Mauern, Schanzen, Tore. Basels Befestigung im Wandel der Zeit. Basel: Christoph Merian Verlag.

Gregoris, N. (2013, 13. September). Hosesaggmuseum – der aufregendste halbe Quadratmeter der Stadt. TagesWoche. Verfügbar unter <https://tageswoche.ch/kultur/hosesaggmuseum-der-aufregendste-halbe-quadratmeter-der-stadt/>

Grosser Rat (2019). Anzug Brigitte Gerber und Konsorten betreffend «Rehabilitierung der Opfer von Hexenverfolgung in Basel». Verfügbar unter [http://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100389/000000389741.pdf?t=155889233220\\_190526193852](http://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100389/000000389741.pdf?t=155889233220_190526193852).

Gruschwitz, J. (2007). Ein kölsches Mädche unter Schweizern. Städtetouren: Basel. Verfügbar unter <https://www.umdiewelt.de/Europa/Mittel-und-Westeuropa/Schweiz/Reisebericht-2121/Kapitel-23.html>.

Heitz, D. (2014, 9. April). Das Spalentor erstrahlt in neuem Glanz. bazonline. Verfügbar unter <https://www.bazonline.ch/das-spalentor-erstrahlt-in-neuem-glanz-817619875995>

IG Spalenvorstadt (2011, Mai). Die Spalenvorstadt blieb verschont. SpaleZytig. S. 7 Verfügbar unter <https://www.spalenvorstadt.ch/spalezytig/archiv-spalezytig/>

Jecker, N. (2019, 22. März). Verfolgt, getötet, spät geehrt. Basel gedenkt mit einer Tafel beim Käppelijoch der Opfer der Hexenverfolgung. bazonline. Verfügbar unter <https://www.bazonline.ch/verfolgt-getoetet-spaet-geehrt-549832096257>

Kiry, Z. (2018). Der Geflügel- und Wildbretmarkt. Verfügbar unter <https://www.andreasplatz.ch/fruhere-nutzungen/geflugelmarkt/>

Kiry, Z. (2018). Der geliebte Basler Affenbrunnen. Verfügbar unter <https://www.andreasplatz.ch/affenbrunnen/>

Kiry, Z. (2018). Der Hundemarkt. Verfügbar unter <https://www.andreasplatz.ch/fruhere-nutzungen/hundemarkt/>

Kiry, Z. (2018). Die mittelalterlichen Badestuben. Verfügbar unter <https://www.andreasplatz.ch/fruhere-nutzungen/badestuben/>

Kiry, Z. (2018). Die St. Andreas Kapelle. Verfügbar unter <https://www.andreasplatz.ch/fruhere-nutzungen/andreakapelle/>

Kreis, G. & von Wartenburg B. (2000). Basel – Geschichte einer städtischen Gesellschaft. Basel: Christoph Merian Verlag.

LOGO. *Jüngstes Gericht*. Verfügbar unter <https://www.logo-buch.de/logo-aktiv/wisensbibliothek/christliches-lexikon/juengstes-gericht>

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Die alte Rheinbrücke. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=60&Itemid=123](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=60&Itemid=123)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Elftausendjungfern-Gässlein. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=335:elftausendjungfern-gaesslein&catid=50&Itemid=120](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=335:elftausendjungfern-gaesslein&catid=50&Itemid=120)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Fyrgässli. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=355:-fyrgaessli&catid=50&Itemid=120](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=355:-fyrgaessli&catid=50&Itemid=120)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Haus zur Mücke. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=242:haus-zur-muecke&catid=44&Itemid=114](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=242:haus-zur-muecke&catid=44&Itemid=114)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Marktplatz. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=221:marktplatz&catid=51&Itemid=136](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=221:marktplatz&catid=51&Itemid=136)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Münsterplatz. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=203:muensterplatz&catid=51&Itemid=136](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=203:muensterplatz&catid=51&Itemid=136)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Rheinsprung. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=172:rheinsprung&catid=50&Itemid=120](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=172:rheinsprung&catid=50&Itemid=120)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Rheintor. Verfügbar unter [https://basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=145:rheintor](https://basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=145:rheintor)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Schlüsselberg. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=202:schluesseberg&catid=50&Itemid=120](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=202:schluesseberg&catid=50&Itemid=120)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Spalen Schwibbogen. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=86:spalen-schwibbogen&catid=46&Itemid=117](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=86:spalen-schwibbogen&catid=46&Itemid=117)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Spalentor. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&catid=46:stadtbefestigung&id=258:spalentor](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&catid=46:stadtbefestigung&id=258:spalentor)

Loretan, T. & Ackermann, M. (o.J.). Sporengasse. Verfügbar unter [https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=325:sporengasse&catid=50&Itemid=120](https://www.basler-bauten.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=325:sporengasse&catid=50&Itemid=120)

Lernhelfer. Erasmus von Rotterdam. Verfügbar unter <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geschichte/artikel/erasmus-von-rotterdam>

Liebendörfer, H. (2006). Basel, die verzauberte Stadt. Ein spielerischer Spaziergang für Kinder. Basel: Friedrich Reinhardt Verlag.

Liebendörfer, H. (2000). Spaziergänge in Basel für Touristen und Einheimische. Basel: Friedrich Reinhardt Verlag.

Liebendörfer, H. (2003). Spaziergänge zu Frauen und Kindern in Basel. Basel: Friedrich Reinhardt Verlag.

Luginbühl, R. (2013). Käppelijoch. Verfügbar unter <https://www.ralu.ch/kaeppeelijoch/>

Luginbühl, R. (2013). Wasserstand Marke am Rathaus Basel. Verfügbar unter <https://www.ralu.ch/wasserstand-marke-am-rathaus-basel/>.

Meyer, T. (o.J.). Legende vom Basler Basiliken. Verfügbar unter <https://www.basilik-basel.ch/index-Dateien/Page487.htm>

20 Minuten (2018, 22. Mai). Welche Schweizer Altstadt hat die engste Gasse? Verfügbar unter <https://www.20min.ch/story/welche-schweizer-altstadt-hat-die-engste-gasse-744942357250>

Müller, T. (2005). Die Todgeweihte. Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag.

Münstergemeinde Basel. Das frühromanische Heinrichs-Münster (11.Jh.). Verfügbar unter <https://www.baslermuenster.ch/bauwerk/baugeschichte/das-fruehromanische-heinrichs-muenster-11-jh#prettyPhoto>.

Münstergemeinde Basel. Die Galluspforte. Verfügbar unter <https://www.baslermuenster.ch/bauwerk/rundgang/aussenbau/nordfassade/galluspforte>

Naturhistorisches Museum Basel. Gespeichertes Gedächtnis. Verfügbar unter <https://www.nmbs.ch/home/museum/geschichte.html>

Pitsch, G. E. (1999). Die Frau schreibt Weltgeschichte. In Verein Frauenstadtrundgang Basel (Hrsg.), Bildschön & Geistreich. Biblische Frauen im Spiegelbild der Stadt. Bern: eFeF-Verlag.

Platz, C. (2017). Mahnmal der Scheinheiligkeit: Plakette für hingerichtete Hexen am Käppelijoch. barfi.ch. Verfügbar unter <http://barfi.ch/Titlegeschichten/Mahnmal-der-Scheinheiligkeit-Plakette-fuer-hingerichtete-Hexen-am-Kaeppeelijoch>

Platz, C. (2017). Nadelberg 11a: In diesem Häuschen wohnte die Mutter der Basler Zeit. barfi.ch. Verfügbar unter <http://barfi.ch/Titlegeschichten/Nadelberg-11A-In-diesem-Haeuschen-wohnte-die-Mutteruhr-der-Basler-Zeit>

Platz, C. (2017). Unsere beiden Basler Münster-Ritter: Der Drachentöter und der Mildtätige. barfi.ch. Verfügbar unter <http://barfi.ch/Titlegeschichten/Unsere-beiden-Basler-Muenster-Ritter-Der-Drachentoeter-und-der-Mildtaetige>

Rebmann, R.J. (o.J.). Das Totengässlein und sein Ursprung. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/fragen/totengaesslein.html>.

Rebmann, R.J. (o.J.). Der Birsig im alten Basel. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/dossier/birsig.html>

Rebmann, R.J. (o.J.). Der reformierte Bildersturm in Basel 1528/29. Verfügbar unter [https://altbasel.ch/zeittafel/bildersturm\\_basel\\_1529.html](https://altbasel.ch/zeittafel/bildersturm_basel_1529.html)

Rebmann, R.J. (o.J.). Der Sevogelbrunnen. Verfügbar unter [https://altbasel.ch/fussnoten/brunnen\\_sevogelbrunnen.html](https://altbasel.ch/fussnoten/brunnen_sevogelbrunnen.html).

Rebmann, R.J. (2010). Skulptur von St. Martin und dem Bettler am Münster. Verfügbar unter [https://altbasel.ch/fragen/st.martin\\_basler\\_muenster.html](https://altbasel.ch/fragen/st.martin_basler_muenster.html)

Rebmann, R.J. (o.J.). Der Spalenschwibbogen. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/wehrbauten/spalenschwibbogen.html>

Rebmann, R.J. (o.J.). Die alte Universität von Basel am Rheinsprung. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/haushof/kolleg.html>

Rebmann, R.J. (o.J.). Die Pfarrkirche St. Martin. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/fromm/st.martin.html>

Rebmann, R.J. (o.J.). Die Strassennamen Imbergässlein und Nadelberg. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/fragen/imbergaesslein-nadelberg.html>

Rebmann, R.J. (o.J.). en detail das Spalentor. Verfügbar unter [https://altbasel.ch/diashow/spalentor\\_intro.html](https://altbasel.ch/diashow/spalentor_intro.html)

Rebmann, R.J. (2009). Kornmarkt und Marktplatz in Basel. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/fragen/kornmarkt-marktplatz-basel.html>

Rebmann, R.J. (2011) Ursprung des Namens Stapfelberg. Verfügbar unter <https://altbasel.ch/fragen/stapfelberg.html>

Rebmann, R.J. (o.J.). Weisses und Blaues Haus am Rheinsprung. Verfügbar unter [https://altbasel.ch/fragen/haus\\_rheinsprung.html](https://altbasel.ch/fragen/haus_rheinsprung.html)

Ritter, E. (1995). Kleinbasel. Geschichte und Bild der minderen Stadt. Basel: Buchverlag Basler Zeitung.

Schäfer, J. (o.J.). Johannes Oekolampad. Verfügbar unter [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes\\_Oekolampad.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes_Oekolampad.html)

Schultheiss, M. (2016). Gesichtet #130: Das unbekannte Eulen- oder Fyrgässli. Zeitnah - Kulturmagazin seit 2012. Verfügbar unter <http://zeitnah.ch/11219/gesichtet-130-das-unbekannte-eulen-oder-fyrgaessli/>.

Schlacht bei St.Jakob an der Birs. (2022). In *Wikipedia*. Verfügbar unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht\\_bei\\_St.\\_Jakob\\_an\\_der\\_Birs](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_St._Jakob_an_der_Birs)

Schultheiss, M. (2016, 23. Dezember). Ein Reiseführer durchs versteckte Basel. TagesWoche. Verfügbar unter <https://tageswoche.ch/gesellschaft/ein-reisefuehrer-durchs-versteckte-basel/>.

Schultheiss, M. (2018). Gesichtet #151: Der weniger bekannte Zwillingbruder des Pfeffergässleins. Zeitnah - Kulturmagazin seit 2012. Verfügbar unter <http://zeitnah.ch/12938/gesichtet-151-der-weniger-bekannt-zwillingbruder-des-pfeffergaessleins/>

Schuppli, S. (2014, 25. Juli). Der Marktplatz ist der Geburtsort des Schweizer Frankens. bz. 25.07.2014. Verfügbar unter <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/der-marktplatz-ist-der-geburtsort-des-schweizer-frankens-128202115#>.

Schwald, A. (2019, 1. Februar). Archäologen finden am Marktplatz Reste des Grossbrands von 1377. bz. Verfügbar unter <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/eindrucklich-basler-archaologen-finden-am-marktplatz-reste-des-grossbrands-von-1377-ld.1342360>

Staatsarchiv. Willkommen beim Staatsarchiv. Verfügbar unter <https://www.staatsarchiv.bs.ch>

Universität Basel. Das obere Kollegium: Die Universität geht ins Kloster. Verfügbar unter <https://unigeschichte.unibas.ch/behausungen-und-orte/anfaenge-am-muensterhuegel/oberes-kollegium>

Universität Basel. 1460-1800: Die Universität am Münsterhügel. Verfügbar unter <https://unigeschichte.unibas.ch/behausungen-und-orte/anfaenge-am-muensterhuegel>

Universität Basel. Paracelsus in Basel. Verfügbar unter <https://unigeschichte.unibas.ch/fakultaeten-und-faecher/philnat-fakultaet/zurgeschichte-der-philnat-fakultaet/pharmazeutische-wissenschaften/paracelsus>

Universität Basel. Totengässlein: Ort der Denker, Sammler und Institutionen. Verfügbar unter <https://unigeschichte.unibas.ch/behausungen-und-orte/anfaenge-am-muensterhuegel/totengaesslein>

Verschwundenes Basel. Alte Ansichtskarten. Verfügbar unter <https://www.verschwundenesbasel.com/alte-ansichtskarten?lightbox=dataltem-ilb6v6ir>.

Verschwundenes Basel. Die ältesten Photographien von Basel von den Photographen Varady und Höflinger 1860-1890. Verfügbar unter <https://www.verschwundenesbasel.com/aelteste-photographien-1860-1890>

Verschwundenes Basel. Links. Verfügbar unter <https://www.verschwundenesbasel.com/links>

Verschwundenes Basel. Stadttore und Stadtbefestigung, Photographien ab 1860-1890. Verfügbar unter <https://www.verschwundenesbasel.com/stadttore-und-stadtbefestigung>

Alle Bilder in diesem Reiseführer stammen vom Basler Staatsarchiv oder sind von mir persönlich hergestellt worden.

Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 3360  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 3359  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 1238  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 1323  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 1712  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 8737  
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-4386 1 (Foto Hans Bertolf)  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 2956  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 1638  
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 4-40-2  
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 2-99-1  
Staatsarchiv Basel-Stadt, BILD Schn. 141  
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 7-67-3  
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 1-74-2  
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 8-16-4  
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1011 1-10  
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 8-15-4  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 6518  
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 4-49-3  
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 4-40-5  
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 2084  
Staatsarchiv Basel-Stadt, BILD Schn. 16 a

# EIN REISEFÜHRER INS VERSTECKTE BASEL

Ein Reiseführer der etwas anderen Art. So könnte man diesen Reiseführer beschreiben. Mit ihm entdeckst Du Basels Altstadt nämlich nicht auf die übliche Art und Weise, sondern Du reist dafür in die Vergangenheit. Dabei lernst Du mehr über das Leben in Basel in vergangenen Jahrhunderten und begegnest Orten, die Du aus diesem Blickwinkel sicherlich noch nicht gesehen hast. Du liest spannende, witzige und informative Geschichten, an die Du dich beim nächsten Stadtbummel durch die Basler Altstadt sicherlich gerne noch zurückerinnern wirst.

Mach dich auf eine spannende Reise zurück in die Vergangenheit Basels und erlebe sie hautnah!

